

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)**

100 (29.4.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683249](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683249)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 100.

Oldenburg, Sonnabend, den 29. April 1899.

XXXIII. Jahrgang.

### Hierzu vier Beilagen.

#### Ein neues Flottengesetz in Sicht?

Oldenburg, 29. April.

Wir erhalten von unterrichteter Seite folgende Zuschrift: Die „Flottenfrage“ macht in letzter Zeit von sich reden. Die noch keineswegs erledigte japanische Angelegenheit hat den Stein ins Rollen gebracht. Man hört wieder vielfach die Frage erörtern, ob unsere Flotte im Ernstfalle ihrer Aufgabe gewachsen sei. Aus der rühmlichen Thätigkeit der Flottenvereine, aus der gesellschaftlichen und öffentlichen Stellung der Reier und Vorstandsmglieder dieser Vereine glaubt man schließen zu sollen, daß auch in amtlichen Kreisen die Anschauung von der Notwendigkeit einer Flottenverfärkung mindestens nicht auf Widerspruch stoße.

Auf Grund verlässlicher Informationen kann mitgeteilt werden, daß in der That die Sachverständigen, deren Urteil in Betracht kommt, bezüglich der Schiffszahl das „letzte Wort“ für noch nicht gesprochen“ erachten. Geucht haben diese Erwägungen der leitenden Stellen ja niemals; in eine bestimmte Richtung sind sie jedoch gelenkt worden durch die seit etwa Jahresfrist sich vollziehende Aenderung der weltpolitischen Verhältnisse. Es wäre indessen unrichtig, von abgesehenen Plänen zu sprechen. Aber es darf angenommen werden, daß die Erwägungen auf den Ausbau der zum Ueberseebetrieb bestimmten Kreuzerflotte und die Verfertigung der für Durchführung des Flottengesetzes festgelegten Zeit hinauslaufen. Man glaubt zuverlässlich, daß für eine so gefaltete Novelle zum Flottengesetz eine Reichstagsmehrheit zu erlangen sei, trotzdem der Vorgang des Centum gegen einen derartigen Plan sich bereits vermahrt haben.

Der „Nooon der Marine“, Herr Tirpitz, künre dann in die Lage, die Notwendigkeit des Ausbaus der Kreuzerflotte dem Reichstage darzulegen, wobei ihm der glänzendste Nebenredner, die Regierung gegenüber in ihren Reihen hat, der Staatssekretär des Admiraltits, Herr v. Hilow, zur Seite stehen dürfte. Dieser würde z. B. auf Petitionen von im Ausland lebenden Deutschen um dauernde Stationierung eines Kriegsschiffes oder häufigeres Erscheinen eines solchen hinweisen können. Derartige Bedenke gehen ja auch alljährlich Mitgliedern der Budget-Kommission des Reichstages zu.

Es wird also mit der Möglichkeit zu rechnen sein, daß etwa im nächsten Jahr dem Parlament eine Novelle zum Flottengesetz zugeht. Eine definitive Entscheidung ist jedenfalls erst nach Beendigung der diesmal besonders umfangreichen Herbstmanöver der Flotte zu erwarten, über deren Verlauf dem Kaiser seitens des leitenden Admirals ein erschöpfender Bericht erstattet werden soll.

### Samoa.

Oldenburg, 29. April.

Ein ganzes Bündel unkontrollierbarer Nachrichten über alle möglichen und unmöglichen Vorkommnisse verbreitet das Neuterische Bureau aus englischer Quelle vom 18. d. Mts. Wir glauben daher, von der Wiedergabe dieser Nachrichten absehen zu können, umomehr als auch die Redaktion des Wolffischen Bureaus dazu bemerkt, daß die Mitteilungen in vielen Punkten unklar und augenscheinlich tendenziös gefärbt seien. An amtlicher Stelle sei in Berlin nichts darüber bekannt.

Der „Reichsbote“ veröffentlicht einen sehr interessanten Brief eines Marineoffiziers vom Kreuzer „Falke“. Ueber den englischen Konfult Maxze, dessen Zutugnen in Apia am nachhaltigsten und wirksamsten sind, wird in dem Brief gesagt, daß Maxze „als Sohn des letzten englischen Gouverneurs von Helgoland deutsch erzogen ist, deutsch spricht und als Avantagur bei den 1. Garde-Infanterie gebiert hat, sich aber nicht naturalisieren lassen wollte und infolge dessen nicht Offizier werden konnte“. Ueber den bisherigen Präsidenten des Munizipalrats, Dr. Kassel, sagt der Briefschreiber:

Dr. Kassel, der bisher die ganze englische und amerikanische Bände in Schach gehalten und ihnen bei ihren Schlichthigkeiten stets die Waage vom Gesicht gewissen, ein Mann, der sehr viel nicht nur für Samoa gethan, sondern immer und in jeder Beziehung für Behauptung des deutschen Ansehens und Einflusses hier gewirkt hat, hatte sich leider von seiner früheren Thätigkeit in den deutsch-afrikanischen Kolonien ein recht hartnäckiges Fieber mitgebracht, unter dessen Rückfällen er gerade in der letzten Regierungzeit, in die die ganzen Streitigkeiten fielen, sehr viel zu leiden hatte; ich habe oftmals gesehen, wie er bei den ewigen Sitzungen und Beratungen teils an Bord, teils beim

Generalkonfult, die häufig Nächte hindurch währten, derart vom Fieber zusammengehockelt wurde, daß er sich nur mit äußerster Anstrengung aufrecht erhalten konnte. Kurz, der leidende Mann riß sich durch den unendlichen Mergel, den ihm die englischen und amerikanischen Machenschaften verurlochten, derart auf, daß er förmlich vollkommen gebrochen nach Deutschland zurückkehren mußte. Jetzt waren der englische Konfult, die englischen Kriegsschiffkommandanten und der Oberichter ihren Hauptfeind, der stets rüchsigelos ihre Maulwurfsarbeit aufgedeckt hatte, los.

Sehr anschaulich ist folgende Schilderung der Chitanen, denen die Deutschen auf Samoa täglich ausgekehrt sind:

Da die Straßen ganz dicht mit englischen und amerikanischen Posten besetzt sind, so ist zum Passieren derselben ein von einem englischen Offizier ausgefertigter Paß erforderlich. Solchen Paß besitzt jeder Engländer und Amerikaner, auch wenn ihm der Verbrecher aus dem Gesicht sieht, ferner die meisten Dänen, die sich hier der englischen Deutshenese angeschlossen haben. Aber kein Deutscher bekommt einen Paß und wenn's der harnloste ist, nicht einmal die Frauen. Und doch hätten die Deutschen wohl den größten Anspruch darauf. Von ihnen wohnen viele in den Bergen; infolge der plötzlichen Schieker haben sie nichts, nicht einmal die Frauen. Und jetzt ist ihr Besitztum ausgeplündert, und doch bekommen sie auch jetzt noch keine Erlaubnis, ihre Wohnungen aufzusuchen, um zu retten, was noch zu retten ist. Ihre einzige Bewegungsfreiheit ist der Weg zwischen zwei Posten (10-15 Schritte) und auch da werden sie noch oftmals von der Strafe ins Haus vertrieben. Nur zu gewissen Zeiten ist der Weg nach den Posten so weit offen, daß sie sich nach unendlichen Schwierigkeiten mit den Wachen auf den „Falle“ begeben können. Selbst unser Kommandant, der doch als bester Soldat und höchster Offizier der hier anwesenden Streitkräfte eines Landes, welches mit keiner der hier beteiligten Mächte im Kriege liegt oder auch nur die von den Engländern und Amerikanern als Rebellen bezeichnete Mataafa-Partei begünstigt, volle Bewegungsfreiheit haben sollte, hat nur einen Paß für eine ganz beschränkte Strecke erlangen können, und das auch erst nach großen Schwierigkeiten. Und wie viele Deutsche sind nicht schon verhaftet worden unter ganz blöbimmigen Verdachtsgründen. Unter Kommandant hat sie zwar alle freigelegt, aber nur unter der Bedingung, daß sie sich auf dem „Falle“ aufhalten, an Land werden sie sofort verhaftet.

Schließlich laßt der Briefschreiber sein Gesamturteil über die Zustände in Apia drastisch folgendermaßen zusammenfassen:

Es ist geradezu unmöglich, die namentlich von den Engländern ausgehenden Gemeinheiten, Anmaßungen, Schrecken und Schlichthigkeiten gegen die Deutschen zu schildern. Wer nicht selbst mitten drin steht in den Verhältnissen, hält es für ungläublich, daß ein Volk, das mit einem anderen offiziell im Frieden lebt, gegen dessen Angehörige hier dazwischen derartige Sachen unternehmen kann; es ist Unmögliches wohl noch nie in der Welt passiert, und tieftraurig war es, wenn Deutschland sich an irgend einer Stelle in der Welt noch einmal derartige bieten lassen müßte; man möchte wirklich plagen vor Wut und Scham, wenn man nur ansehen müßte, daß Hiesigen sich, zu deren Schutz man da sein soll, hier von diesen Briten, als dünne Jungen behandelt lassen müßten. Ich wollte, daß die Herren von Maxze, nur den letzten Teil der Demittigungen erleben, die unter Kommandant, unser Konfult, mir alle Deutschen hier haben durchmachen müssen und noch durchmachen — die würden Augen machen!

Die Samoakommission ist bekanntlich bereits an Bord des Dampfers „Wadger“ von San Francisco abgefahren. Wie nun der „M. J.“ aus New York gemeldet wird, langte eine dringliche Depesche an, das Schiff zurück weiterer besonderer Instruktionen für die Kommissare zurückzuführen. Es wird ein Dampfer abgefaht, um den „Wadger“ wsmöglichst einzuholen. (?)

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser ist, von Karlsruhe kommend, Freitag Mittag 2 Uhr in Darmstadt eingetroffen. Um 4 Uhr nachmittags traf der Kaiser in Wiesbaden ein und begab sich vom Bahnhof sofort in das „Hotel Dranien“, um dem König und der Königin von Schweden und Norwegen einen Besuch abzustatten.

Gestern begingen sieben Generale der preussischen Armee den Tag, an dem sie vor 50 Jahren aus dem Kadettenkorps in den Militärdienst eingetreten sind. Es sind dies der General der Infanterie z. D. v. d. Burg, der General der Kavallerie z. D. v. Unger, der Generalleutnant z. D. v. Köller und die Generalmajors z. D. v. Goga, v. d. Knebelde, v. Lehmann und v. Freytag-Mensdorff.

Die Chafreitag-Vorlage soll am 8. Mai in

der Kommission des Herrenhauses zur Beratung kommen. Es verläutet nach der „Köln. Volksztg.“ die Regierung erstbe einen Kompromiß durch Verbot geräuschvoller Arbeiten am Chafreitag.

Die Wahlfürungskommission des Reichstages hat am Freitag die Wahl des nationalliberalen Abg. Hase für Leipzig beanstandet.

Der im Reichstag eingebrachte Gesetzentwurf betr. das Flaggerecht der Kaufahrt-Gesellschaft wird von der betreffenden Kommission mit einigen unwesentlichen Aenderungen zur Annahme empfohlen.

Zu den Beschlüssen der Kommission des Abgeordnetenhauses hinsichtlich der Maßregeln gegen die in der Landwirtschaft herrschende Arbeiternot haben die beiden freisinnigen Parteien den Antrag gestellt, die Förderung der Ansebelung von kleinen und mittleren Landwirten und von landwirtschaftlichen Arbeitern durch Private und Verbände in Bezirken mit überwiegendem Großgrundbesitz, insbesondere auch durch Parzellierung von Staatsdomänen, sowie durch Befreiung des Familienbeitragsrechts zu bewirken.

Die Kommission des Reichstages für das Fleischschaugefetz nahm gestern den § 2 der Vorlage in folgender Fassung an: Die Untersuchung darf vor und nach der Schlachtung unterbleiben bei allen Tieren, deren Fleisch ausschließlich in eigenen Haushalten entnommen, noch gegen Entgelt abgegeben werden. Tiere, welche im lebenden oder geschlachteten Zustand Merkmale einer Krankheit zeigen, unterliegen der gesetzlichen Fleischbeschau.

Unter beider Mitarbeiter schreibt unterm 28. April: Die Aussichten der Mittelstandsanal-Vorlage haben sich gebessert. Das Zustandekommen der Vorlage ist nunmehr sehr wahrscheinlich. Gerade Minister v. Miquel, den man eher nicht genug energiegelassen Haltung beschuldigt, entwickelt in der Kommission, wie von allen Seiten bekräftigt wird, großen Eifer. Fast zu jedem wichtigeren Einwand nimmt Herr v. Miquel Stellung, und zwar in einer Weise, die keinen Zweifel läßt, daß der Minister den Kanal durchsehen will. Aber auch an nachdrücklichen privaten Vorstellungen konfervativen Ranges gegenüber soll es Herr v. Miquel nicht fehlen lassen, mit dem Erfolge, daß bereits heute eine Anzahl von Mitgliedern der Rechten auf ein Nein sich nicht festlegen will. Die Informationsreise der Kommission in das Ruhrrevier wird ein Lebriges thun, einen Wandel der Meinungen herbeizuführen. Da die Regierung vornehmlich in bestimmter Form Schadloshaltungen für Derschleusen zuzusetzt, ist ferner mit der Zustimmung der Rechten zu rechnen, die von vornherein nur unter dieser Bedingung den Entwurf anzunehmen erklärten. Mit dem Herrenhaufe hofft die Regierung leichter ins Neine zu kommen.

Wie vorausgesetzt, hat überhaupt kein Vorstoß für die Aenderung des Zeitungsartikels eine Mehrheit zu erlangen vermocht. Bezeichnend ist, daß heute in der Kommission die Regierungsvorlage einstimmig abgelehnt wurde. Nachdem nun alle anderen Anträge gleichfalls abgelehnt waren, hätte es genug sein sollen „des graulichen Spiels“. Statt dessen wurde — ein ganz ungewöhnlicher Fall in der Parlamentsgeschichte — nochmals eine Unterkommission gewählt zur Ausarbeitung eines neuen Antrags. Vermutlich fällt derselbe auch ins Wasser, und dann wird es wohl beim Alten und Bewährten bleiben.

Eine Ausweisung aus Oesterreich wird aus Krefeld, 27. April, berichtet: Der hiesige Farmer Gerling hatte seine Ferienreise zum Stübium der „Los von Rom-Bewegung“ in Oesterreich gemacht. Er wurde gefeiert ausgewiesen und zwar mit der Begründung, daß seine Reide den Schein einer politischen Agitation erwecke. Der Ausgewiesene betonte den informativischen und religiösen Zweck seiner Reise; er wurde aber trotzdem über die Grenze gebracht.

#### Ausland

##### Belgien.

Im belgischen Auslandsgebiet hat sich am Freitag die Situation gebessert. In Brüssel du Centre hat sich die Zahl der Ausständigen um 1000, im Süden von Mons um 600 und im Süden von Charleroi um 800 verringert.

##### Frankreich.

Du Paty de Clam ist der Woden unter den Fischen zu heiz geworden. Er ist seit zwei Tagen aus seiner Wohnung verschwunden.

Im Ministerat kündigte gestern der Justizminister Lebret an, daß er wegen der Veröffentlichungen der Ansagen Paleologues vor dem Konstitutionshofe eine Untersuchung eröffnen werde. Der Ministerat begann sodann mit der Prüfung einer Vorlage betreffend die Kolonialarmee. Diefelbe soll aus Marine-Infanterie und Artillerie bestehen und dem Kriegsministerium zugeteilt werden.

# Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Korrekturen versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. (Beteiligungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.)

Oldenburg, 29. April.

**\* Vom Hofe.** Die Frau Großherzogin wohnte gestern der Einsegnung der Schweftern des Erbprinzen in der Lambertiikirche bei.

**\* Dem Mittelreiter z. D. Graf zu Pappenheim** (früher in Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19), Major in Polen, ist durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 27. d. M. die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 erteilt.

**\* Im Dragoner-Offizier-Kasino** fanden sich gestern Mittag 12 Uhr noch zahlreiche alte Herren, die früher im Regiment gestanden, zum Frühstück zusammen. Auch der Erbprinz nahm daran teil. — Vorgesetzt machte Herr Photograph Bolte gelegentlich der Frühstückstafel im Kasino photographische Aufnahmen in den verschiedensten Zusammenstellungen und Gruppierungen. Die photographischen Aufnahmen, welche allen „Ehemaligen“ aus den Jubiläumstagen des Dragoner-Regiments eine dauernde Erinnerung bieten, werden in den nächsten Tagen in den Handel gebracht. — Auch von der Parade auf dem Weddemarktplatz wurden durch Herrn Bolte photographische Aufnahmen gemacht.

**\* Anlässlich des Dragoner-Regiments-Jubiläums** hat auch der General der Kavallerie z. D. Exc. v. Barby auf Rittergut Loburg bei Magdeburg, das Ehrenkreuz mit den Schwertern am Ringe des Oldenb. Hausordens erhalten. v. Barby führte bekanntlich im Feldzuge 1870—71 die Brigade, zu der auch das Oldenburgische Dragonerregiment Nr. 19 gehörte. Die Dekoration war von einem huldvollen Schreiben aus Sorrent vom Großherzog begleitet. Die Einladung zum Fest des Regiments musste der General in Rücksicht auf sein hohes Alter ablehnen.

**\* Ordensverleihung.** Der „Meißenzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Roten Adlerordens I. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe an den Generalleutnant z. D. v. d. Mülbe, bisherigen Kommandeur der 19. Division.

**\* Militärisches.** Die beim Inf.-Regt. Nr. 91 zur Übung einberufenen Reserve-Mannschaften werden am 3. Mai wieder entlassen. Am 5. Mai werden wiederum 250 Mannschaften zur Übung beim Regiment auf 14 Tage eingeteilt.

**\* Großherzogliches Theater.** Am Sonntag öffnen sich zum letzten Male in dieser Saison die Pforten unserer Hofbühne. Ein großer Teil der Mitglieder scheidet dann von uns. Auch Fräulein Nerison, die längere Jahre zu den beliebtesten Mitgliedern unserer Bühne gehörte, verlässt uns und verabschiedet sich an diesem Abend als „Komtesse Guderl“. Die zahlreichen Kaufleute, denen Fräulein Nerison stets das Beste der Kunst geboten, werden es sich sicher nicht nehmen lassen, bei ihrem Abschiede zuzugehen zu sein.

**\* Ernennungen.** Der Großherzog hat vom 1. Mai d. Js. an die Hilfsarbeiter Hrn. H. Friedrichs V., Weddermeyer, Pophanten, Deffen III und Rüsschen II zu Bureau-Assistenten, und die Hilfsarbeiter Neuß und Engelmann zu Stations-Assistenten ernannt.

**\* Jubiläum.** Am Montag, den 1. Mai, begeht der 74-jährige Stallgast im großherzoglichen Marstall, H. Dittmann, sein 25-jähriges Jubiläum. Früher war D. ungefähr 15 Jahre im Geschäft des Herrn Kladenmann am Stan thäng und trat nach dessen Tode in den großherzoglichen Marstall-Dienst, in dem er noch jetzt mit emstem Fleiß und Regsamkeit seiner Arbeit obliegt.

**\* Die Festspiele** des Vereins ehemaliger Dragoner werden, wie jetzt bestimmt ist, am Montag noch einmal in Dreierseiner Saale aufgeführt, um sie weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Der Verkauf, den sie gekostet haben, erwarde überall den Wunsch nach einer öffentlichen Vorführung. Der Eintrittspreis ist für den ersten Platz auf 1 Mk., für den zweiten auf 50 Pfg. festgesetzt worden. (Siehe Inserat.)

**\* Beim großherzoglichen Marstall** fand heute Mittag 11 Uhr durch Herrn Antiquar Meiners eine Auktion ausstauierter Pferde statt, bei welcher folgende Preise erzielt wurden: für „Wolfsma“ 360 Mk., „Domino“ 610 Mk., „Kattala“ 800 Mk., eine namenlose Stute 520 Mk., „Omiga“ 915 Mk.

**\* Das neue Schießstands-Auffseherhaus** in Bürgersfeld, das an Stelle des abgebrochenen ehemaligen Schwerezerker Gebäudes errichtet ist, geht seiner Vollendung entgegen. Anfang Mai wird dasselbe von einem aktiven Unteroffizier, der mit der Beaufsichtigung der Schießstände betraut wird, bezogen werden. Das neuebaute Haus macht einen vorteilhaften Eindruck. Die unteren Räume sollen zum Aufenthalt der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften dienen. Die Oberwohnung ist für den Aufseher eingerichtet. Der Kantinenpächter Mühlmeier in Donnersthuve wird in dem Hause eine Kantine errichten.

**\* Bittners Sommer-Fahrplan** der oldenburgischen Eisenbahnen, der sich bereits in vorigen Jahre viele Freunde erworben hat, ist schon wieder in der bekannten handlichen und übersichtlichen Form erschienen. Für den billigen Preis von 20 Pfg. bietet er eine übersichtliche Zusammenstellung unserer Verkehrsverbindungen, Eisenbahnen, Post- und Dampfer-Anschlüsse u. s. w. Wir können das Büchlein jedermann empfehlen.

**\* Oldenburgischer Volksfeststättenverein.** In der gestern in Gegenwart S. R. H. der Frau Großherzogin, der Protektorin des Vereins, abgehaltenen Vorstandssitzung wurde auf den Vortrag des vom deutschen Centralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungentranke einzustand Sachverständigen, Herrn Stabsarzt Dr. Kamnitsch, beschloffen, der Generalversammlung den von der Gemeinde Hatt en angebotenen Platz für die Errichtung der geplanten Heilstätte zu empfehlen, unter der Voraussetzung, dass der in Aussicht gestellte Bau einer Chauffee nach dem Vorschlag Hymelsohn nunmehr fest beschloffen wird. Nach dem Gutachten des

Sachverständigen ist der Platz wegen der unmittelbar anschließenden ausgedehnten, mit wohlgepflegten Wegen versehenen Staatswaldungen dem früher in Aussicht genommenen Platze bei Reutenfirde vorzuziehen. Der Verein hofft, ein Drittel des Baukapitals aus den Lieberichschen der Erbsparungskasse, ein zweites Drittel von der Versicherungsanstalt Oldenburg zu erhalten, jedoch er für die Bereitstellung des letzten Drittels, das sich auf 75—80,000 Mk. belaufen wird, einzutreten hat. Sobald die Genehmigung jener Zuschüsse, wenn auch nur vorläufig, in Aussicht gestellt ist, soll der Generalversammlung der Antrag unterbreitet werden, dass das Bauprojekt für den Platz in Hatten ausgearbeitet und, wenn der Kostenschlag innerhalb der vorgesehenen Mittel bleibt, der Bau selbst in Angriff genommen werde. Es steht zu erwarten, dass letzteres noch im Laufe des Herbstes möglich ist.

**\* Diese Mädchen!** Darüber, daß ihre weiblichen Schutzbehörden ihrer Meinung nach zu viel mit unseren bunten Jungen am Thore ständen zc., geriet eine Frau an der grünen Straße gestern Abend so außer sich, daß ihre, das ganze Viertel mit Zetergeschrei erfüllende Stimme einen Menschenanlauf hervorrief. Die Nachbarn betätigten übrigens die Berechtigung ihres Jorns. — Erster ist eine andere Mädchengeschichte die sich im Haarenthorviertel zutrug. Eine Herrschaft begte in Bezug auf verschiedene fehlende Haushaltungsgegenstände Veracht gegen das abgehende Dienstmädchen. Man verweigerte die Herausgabe des Koffers und schickte zur Polizei. Unterdessen kam das Mädchen aber selber in Begleitung ihres Vaters und eines Polizisten, um die Herausgabe zu erzwingen. Das kam der Herrschaft sehr gelegen. In Gegenwart des Dieners der Gerechtigkeit mußte sie nun öffen und es fand sich eine ganze Menge Wäsche, eine silberne Büffel und andere, nicht dahin gehörende Gegenstände. Sie schien aber wenig betreten darüber zu sein, behauptete zuerst, die Sachen habe sie aus Versehen hineingelegt und nachher schändlich, sie seien ihr von der Hausfrau hineingesteckt worden. Sie mußte sich natürlich beim Abgange die Gesellschaft des Polizisten gefallen lassen.

**\* „Ein Senker von Samoa“**, Herrn Köpke Thema, über welches er gestern Abend im großen Saale der „Bavaria“ einen Vortrag hielt, hatte so viele Zuhörer herangezogen, daß kaum Sitzplätze für alle Anwesenden vorhanden waren. Der Redner hob hervor, daß das, was vor kurzem in Samoa vorgefallen sei, bis jetzt noch nicht genügend bekannt wäre, um uns hier in Deutschland Urteile zur Freierung oder Befürchtung zu geben. Lustreig sei den Amerikanern durch ihre leichten Siege der Kampf geschwollen, und der eine oder andere ihrer Offiziere habe sich verleben lassen, Worte zu äußern und Handlungen zu begehen, für welche er die nötigen Entschuldigungen und Entlassungen zu machen habe. Deutschland habe die ganze Sache nur mit der größten Gleichgültigkeit zu behandeln und sie tot zu schweigen. Das werde die beste Strafe für die Herren Amerikaner sein. Wenn wir größere Schiffe ins Ausland senden könnten, um unser Vaterland zu vertreten, dann würde weder ein Admiral Kautz noch irgend ein anderer Kautz es wagen, anders als mit der größten Ehrfurcht vor Deutschland und den Deutschen zu reden. — Lebhafter Applaus lohnte dem Redner am Schluss des Vortrages.

**\* Der 1. Mai**, welcher als Haupttag des Jahres in unserm Lande von großer Bedeutung ist, wird schon seine Schatten voraus. Schon alle Tage sieht man Wagen, mit Mobilien und allem möglichen Hausbedarf beladen, die Straßen passieren. In der Stadt sollen die Lutzüge in diesem Jahre besonders zahlreich sein. Ein Wohnungsmangel ist gegen frühere Jahre durchaus nicht vorhanden.

**\* Diebstahl.** Dem Landmann Fischer am Schützenweg in Bürgerfeld wurde vor einigen Nächten ein Storch mit Eiern gestohlen. Trotz der eifrigsten Nachforschungen ist der Dieb bislang nicht ermittelt.

**\* Arges Pech** hatte am Donnerstag infolge des durch die Jubiläumstiere des Oldenburgischen Dragonerregiments hervorgerufenen Gedränges die Frau eines hiesigen Eingeweihten in einem unserer vielbesuchten Restaurants. Ihr leiblicher Schirm, den sie in der Hand trug, stand plötzlich in Flammen und verbrannte vollständig. Ein Herr hatte unvorsichtigerweise die Asche seiner brennenden Cigarre in die Stofftasche des Schirmes fallen lassen, und der Stoff hatte sich infolgedessen entzündet.

**\* Ein vierbeiniger Ausreißer** suchte gestern Nachmittag in Etnum die über die Bahnhofsanlagen führende neue Erbprinzstraße zu nehmen. Das Pferd des Wägenmeisters D. an der Domerschwierstraße war wild geworden und raste mit dem Juhwerk durch die Karststraße direkt auf die Brücke los. Es erklamm einige Stufen der breiten Treppe, wurde aber von dem schweren Wagen an weiterer Flucht verhindert. Das Gescheh nur natürlich erheblich beschädigt.

**\* Von den Weiden.** Nachdem schon vor längerer Zeit das Jüngel auf den Weiden zu sehen war, sieht man jetzt auch vereinzelt schon Wildgänschen draußen sich sein frisches Futter suchen, ein Zeichen, daß der Frühling im allgemeinen für den Graswuchs günstig gewesen ist. Die Weiden sind schon gut mit Gras besetzt.

**\* Zu banger Sorge** befanden sich vorgestern 2 Elternpaare an der Domerschwierstraße. Die jährige Tochter des Wirts v. W. und der gleichalterige Sohn des Nachbarn Sp. hatten morgens eine Wanderung angetreten und sich dabei verirrt. Erst nachmittags fanden dieselben sich in der Humboldtstraße wieder an, wo schon mittelbigen Menschen ins Haus genommen waren.

**\* Die neunte Zusammenkunft der Mitglieder des katholischen Kaufmannischen Vereins Oldenburg** findet am Dienstag, den 9. Mai, in Cloppenburg statt und beginnt nachmittags 2 Uhr. Die Tagesordnung wird den Mitgliedern in diesen Tagen zugehen.

**\* Eine Spriehöhle** des 1., 2. und 3. August der freiwilligen Feuerwehr des Oldenburgischen Turnerbundes wurde gestern Abend von 9 bis 1/11 Uhr unter dem Kommando des Herrn Hauptmann v. Guden auf dem Gackelplatze abgehalten. Nach dem Abmarsch von Spriehöhle wurde zunächst von der Straße an der westlichen Seite des Gackelplatzes aus der Hydranten der Wasserleitung unter Abstützung einer Druckpumpe aus drei Schläuchen zu ebener Erde, sowie aus einem Schlauche von der Höhe der aufgerichteten dreifachen

mechanischen Leiter Wasser gegeben. Abdam wurde von der Gackelstraße aus eine zweite Leitung abgehalten, bei welcher das Wasser mittels der Druckpumpe der Säuren entnommen wurde. Sämtliche Apparate und Zusätzungen funktionierten auf das Beste. Die einzelnen Übungen wurden von den Mannschaften rasch und sicher ausgeführt.

**\* k. Vrate**, 28. April. Vor einiger Zeit erkrankte eine der Schwestern im hiesigen evangelischen Krankenhaus. Auf Eruchen der Verwaltung wurde eine andere Schwester zum Erlass geschickt. Am zweiten Tage ihres Hierseins erkrankte diese ebenfalls und starb nach wenigen Tagen schweren Leidens. Da viele Kranke zur Zeit im Hospital sind, so trifft dieser bedauernde Verlust die Verwaltung sehr schwer. — Herr Friedrich Hensburg kaufte einen an der Dungenstrasse gelegenen Bauplatz von 70 Quadratrußen z 60 Mk. und beabsichtigt, dasselbe ein Schweinemaststall zu errichten.

**\* Waddens**, 28. April. Wiederholt ist in den Zeitungen sowohl, als in Versammlungen des „Nürtinger Heimatbundes“ und in privaten Kreisen das Faktum ins Gedächtnis zurückgerufen, daß wir in diesem Jahre, dem Jahre 1899, beiderseitigen Anlaß haben, darüber nachzudenken, wie vor genau 40 Jahren der erste Anstoß genommen wurde, die politische Gestaltung Buttingens zu verändern. Bis zum Jahre 1499 hatten es die Nürtinger Frieren zwischen Wefer und Jede bemacht, die alte Unabhängigkeit und Freiheit zu behaupten; besonders seit dem Fall der bremischen Festung „Friedeburg“ genossen sie eine lange, geeignete Zeit stolzer Selbständigkeit. Da warb Graf Johann der XIV. von Oldenburg im Jahre 1499 eine Söldnertruppe, die sog. schwarze Garde, an, überließ die Buttinger und schlug sie am 18. Mai jenes Jahres zu Degens bei Waddens blutig aufs Haupt. — Dies war der erste Versuch, die Buttinger unter die Herrschaft des Grafen zu zwingen; weitere erfolgreiche Versuche machten die Unterjochung vollständig. Unwillig beugten sich die Frieren dem harten Zwange, und es verstrich mehr als ein Jahrhundert, bis sie sich, wie jetzt, als gute Oldenburger fühlten. — Gegenwärtig soll zur Bewirkung der Idee geschritten werden, jenen für die Buttinger bedeutungsvollen, tragischen Schluß des 15. Jahrhunderts durch Veranstaltungen und Schiedungen zu feiern, und von Waddens aus werden die Entschlüsse der Obermänner des Heimatbundes in der Sache mit Interesse erwartet. Von hier aus wird ebenfalls alles getan werden, die Veranstaltungen gelingen zu lassen. (W. Z.)

**\* Emden**, 28. April. Der „Wiso „Zien“ beschlag-nahnte ein holländisches Schiff, welches aus dem deutschen Norddeutschen fahrt.

**\* Bremerhaven**, 27. April. Ein Arbeitgebererverein für das Baugebiet an der Untermeer hat sich gestern hier gebildet. Ihm gehört der weitaus größte Teil der in den Hafenorten wohnenden Inhaber von Maurer-, Zimmerer- und Stuckateurbetrieben an. Sein Zweck ist, gedehliche Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herbeizuführen. In der konstitutiven Sitzung wurde ein Antrag der nicht am Streik beteiligten Maurer beschloffen, den Lohn für Maurer- und Zimmerleute vom 1. Mai ab von 45 Pfg. auf 47 1/2 Pfg. pro Stunde zu erhöhen. (W. Z.)

**\* Bremerhaven**, 28. April. Dem Kapitän Wöge aus Bremerhaven vom holländischen Petroleumdampfer „Rotterdam“ wurde von der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger die kleine goldene Medaille und seinem ersten Offizier die große goldene Medaille nebst Diplom verliehen für ihre Verdienste um die Rettung von 42 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Rohmoo“.

## Rückkehr ausgewandeter deutscher Staatsangehöriger in das Reichsgebiet.

**\* Oldenburg**, 29. April. Wiederholt hat der Briefkasten der „Nachrichten“ Veranlassung gehabt, die Frage zu beantworten, welche Folgen die Rückkehr ausgewandeter Deutscher in das Reichsgebiet habe — insbesondere, ob und unter welchen Voraussetzungen dieselben sich in alten Vaterlande eingetrot niedersetzen dürfen.

Eine Antwort in Briefkasten des Bremer „Courier“ vom letzten Sonntag läßt uns auf die Frage zurückkommen; nicht, um eine Polemik gegen das genannte Blatt zu führen, sondern um Leser desselben, deren Zahl im Herzogtum Oldenburg nicht gering ist, vor Schäden zu bewahren. Der Ausdruck im „Courier“ lautet: „Frau St. Wenn Ihr Sohn die Erlaubnis zur Auswanderung hatte, kann er sich in Deutschland niederlassen; wenn er ohne Erlaubnis ausgewandert ist, muß er nachbienen.“

Diese Bezeichnung ist vollständig verkehrt. Erster Fall: Ein deutscher Staatsangehöriger ist „mit Erlaubnis“ ausgewandert, richtiger ausgedrückt: er hat vor vollendeten 17. Lebensjahre die Entlassung aus dem diesseitigen Staatsverbanne (und damit aus der Reichsangehörigkeit) erwirkt, so wird er selbstredend nicht wegen Militärpflichtenziehung strafrechtlich verfolgt. Kehrt er aber in das deutsche Reich zurück, so hat er kein Recht, sich dauernd in demselben aufzuhalten — es sei denn, daß er seinen Antrag gemäß in den diesseitigen Staats- und Reichsverbanne wieder angenommen wird. Solche Aufnahme erfolgt feinerwegs ohne eingehende Prüfung der Verhältnisse. Noch in letzter Zeit hat groß. Staatsministerium ein darauf gerichtetes Gesuch eines Landmanns, der ordnungsmäßig ausgewandert war, dem Amerika zu einer dauernden Ansiedlung aber nicht gefügt, abschlägig beschieden, und diesem Bescheide folgte in kurzer Zeit ein Befehl des Amtes, binnen 14 Tagen das Land zu verlassen. Gleiche Anordnungen sind wiederholt gegen junge Kaufleute erlassen, welche vor vollendeten 17. Lebensjahre unter Anlagge ihrer Staatsangehörigkeit ausgewandert waren und sich später dauernd in Deutschland niederlassen wollten und zwar ganz gleichgültig, ob sie ihre Wiederannahme zu erlangen verücht hatten, ob sie die Staatsangehörigkeit in den Vereinigten Staaten von Nordamerika oder sonst wo erlangt hatten, oder ohne Bürgerrecht eines

ige



**Schwarze Kragen,** ramag, lose und anliegend, à 2, 2½, 3½, 6, 9, 12 bis 45 Mk.  
**Jacketts,** nur neueste Façons, farbig und schwarz, à 2½, 4, 5, 7, 12, 15 bis 35 Mk.  
**Staubmäntel,** nur neue, chicke Sachen, à 3, 4½, 8, 12, 15 bis 25 Mk.  
**Kinderjacketts u. Kindermäntel,** hübsche Neuheiten in allen Größen u. Preislagen,

empfehlen  
in enormer Auswahl  
**Gebrüder  
Alsberg.**

## Billiges Angebot.

Wir hatten wiederum Gelegenheit, im Verein mit unserem Kölner Einkaufshause nachstehende Warenposten außerordentlich billig an uns zu bringen, und legen solche zu

### wirklichen Spottpreisen

zum Verkauf aus. Besonders machen darauf aufmerksam, daß sich selten wieder eine solche günstige Gelegenheit zum Einkauf von

## Bräutausstattungen

bietet. Wir offerieren:

**Karrierte Bettzeuge,** vollbreit, per Mtr. 20 \$,  
**Karrierte Bettzeuge,** extra schwer, per Mtr. 38 \$,  
**Bettfatture,** Körperware, per Mtr. 19 \$,  
**Bettfatture,** Satinware, per Mtr. 27 \$,  
**Satin Augusta,** schwerster Kattun, per Mtr. 35 \$,  
**Weißes Bettfatin,** 82 cm breit, per Mtr. 38 \$,  
**Weißes Bettfatin,** 130 cm breit, per Mtr. 48 \$,  
**Halbleinen,** Hemdenware, per Mtr. 20 \$,  
**Halbleinen,** extra schwere Ware, per Mtr. 43 \$,  
**Bettuchhalbleinen,** ganze Breite, per Mtr. 52 \$,  
**Bettuchhalbleinen,** ganze Breite, extra schwer, per Mtr. 68 \$,  
**Bettuchdowdas,** 150 cm breit, per Mtr. 48 \$,  
**Hohnessel,** sog. baumwoll. Leinen, per Mtr. 15 \$,  
**Hemdentuch,** 70 cm breit, per Mtr. 15 \$,  
**Hemdentuch,** 82 cm, bekannte schwere Qualität, per Mtr. 38 \$,  
**Gerstenkorn,** 66 cm breit, mit Satinborde, per Mtr. 42 \$,  
**Weißes Pique,** per Mtr. 25 \$,  
**Satin à jour** per Mtr. 25 \$,  
**Alsbergs Rouffantuch** 20 Mtr. für 5½ \$.

**Gerstenkorn-Handtücher** à Stk. 7 \$,  
**Weißes Drellhandtuch,** 42/100 cm, à Stk. 24 \$,  
**Weißes Drellhandtuch,** extra schwer, 50/125 cm, à Stk. 45 \$,  
**Servietten,** Damastmuster, à Stk. 20 \$,  
**Servietten,** Ia Qualität, à Stk. 30 \$,  
**Tischtücher,** weiße, à Stk. 45 \$,  
**Tischtücher,** Damastmuster, à Stk. 95 \$,  
**Tischtücher,** extra groß, Blumenmuster, à Stk. 125 \$,  
**Fertige Dowdas-Betttücher,** 150/225 cm, à Stk. 125 \$,  
**Frauenhemd** aus Hohnessel à Stk. 60 \$,  
**Frauenhemd** aus Hemdentuch m. Spitze à Stk. 52 \$,  
**Frauenhemd** aus schwerem Hemdentuch mit Spitze à Stk. 90 \$,  
**Frauenhemd** mit bestickter Kasse à Stk. 135 \$,  
**Bunte Nachsjaden** mit Spitze à Stk. 65 \$,  
**Weißes Pique-Nachsjaden** à Stk. 95 \$,  
**Weißes Damenbeinkleider** mit reicher Stickerei à Stk. 90 \$,  
**Weißes Waffeldecken** à Stk. 115 \$,  
**Gestricke baumwoll. Unterwäsche** à Stk. 50 \$,  
**Frotterhandtücher** à Stk. 35 \$,  
**Kinderschürzen** in allen Größen von 30 \$ an.

# Gebr. Alsberg.

**Als praktische Geschenke**  
für den Haushalt empfehle in schöner Auswahl:

**Stagedren** mit großen u. kleinen Tonnen,  
**Salz- u. Mehlsäß,**  
**Essig- u. Oelflaschen,**  
**Milchgüße,**  
alles zusammen passend.

Zur Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderoben empfiehlt sich **W. Janßen,** Fienelhofstr. 71.

### Dankbarkeit!

Infolge Blutarumt wurde ich von einem hochgradigen nervösen Leiden entsehrlich geplagt. Angstgefühl, Herzlopfen, Kopfschmerzen, Unruhe u. Aufregung, trübe, angstvolle Gedanken quälten mich fortgesetzt, u. trotz steter Müdigkeit u. Mattigkeit hatte ich keinen festen Schlaf. Durch die einfache briefliche Behandlung des Herrn A. Pfister in Dresden, Oststr.-Allee 7, habe ich meine Gesundheit vollkommen wieder erlangt. Ich weiß Herrn Pfister nicht genug dafür zu danken und will keine Gelegenheit veräumen, diese altbewährte erfolgreichste Methode allen Nervenleidenden warmstens zu empfehlen. Frau Emmy Groth geb. Harber, Bobzin (Medlenb.-Schwerin), Hainserlei 9.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inseratenteil verantwortlich: P. Adamsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schwarz in Oldenburg.

In großer Auswahl sehr preiswert:  
**Gardinen, Teppiche, Tischdecken,**  
**Läufer-, Portieren- u. Rouleaurstoffe.**  
**Sämtliche Aussteuer-Artikel,**  
als:  
**Einlette, Daunenköper, Leinen,**  
**Tafelzeuge,**  
**Servietten, Handtücher, weiße Damaste u.,**  
**Bettfedern und Daunen.**  
**Fertige Betten von Mark 25.— an.**

Übernehme die Anfertigung ganzer Aussteuern.

## B. J. Ritter.

### Bei Flechtenleiden,

trockener und nüssender Flechte, Hautanschlagen aller Art hat sich das Soll'sche Flechtenmittel bestehend aus Soll's Flechtensalbe, Soll's Flechtenpillen Soll's Flechtensalbe vorzüglich bewährt.

Viele Heilungsgestatte. Complet zum Preise von Mk. 4.50 zu beziehen nur durch die soll'sche Apotheke, Osterthor Niederbayern.

Sieben erschienen:

**F. Büttner**  
**Sommer-Fahrplan**  
der Oldenburgischen Eisenbahnen  
nebst  
**sämtlichen Eisenbahn- u. Post-**  
**anschlüssen.**  
Giltig vom 1. Mai.  
Preis 20 Pf.  
Vorwärts in allen Buch- u. Papierhandlungen.  
Wiederverkäufeln hoher Rabatt.

### Gardinen,

weiß und creme, abgepaßt und Stickware,  
große Auswahl in jeder Preislage.  
**Spachtelborde, Stores, Lambrequins,**  
**Rouleaur-Köper** in allen Breiten  
billigst bei  
**Langestr. Otto Wohlfahrt.**  
68.

### Bereins- und Vergnügungs- Anzeigen.

**Bürgerfelder Turnerbund.**

Am Sonntag, den 7. Mai:

### Tanzkränzchen

im Vereinslokal (Zur Erholung), Bürgerfeld.  
Anfang 5 Uhr.  
Fremde können eingeführt werden.  
Der Turnrat.

### Jubiläums-Aufführungen des Vereins ehemaliger 19. Dragoner.

Eine Wiederholung der Aufführungen findet am Montag, den 1. Mai, abends 8 Uhr, in Dreifels Saal zu Dierburg statt. Karten hierzu à 1 Mk., Seitenplatz u. Vorplatz 50 Pf. — sind zu haben in den Cigarrengeschäften der Herren Kraus, Bremerstraße, — Richter, Weibgengeißstraße, und im Vereinslokal „Fürst Bismarck“, mittl. Damm.

Gebr. Herren-Fahrrad billig zu verkaufen.  
Westerstr. 7.

### Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 30. April.  
Außer Abonnement z. gewöhnlichen Kassenspreisen.  
Zum Besten des Hoftheater-Pensionsfonds und der Genossenschaft deutscher Bühnennangehöriger:  
**Kontesse Guicci.**  
Lustspiel in 5 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Gesfeld.  
Freiplätze haben zu dieser Vorstellung keine Gültigkeit.  
Kasseneröffnung 6½ Uhr, Einlaß 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

### Familien-Nachrichten. Todes-Anzeigen.

**Oldenburg, 27. April.** Gestern Abend 9 Uhr starb nach längerer Krankheit unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Margarete Garmis** geb. Behrens im 68. Lebensjahre, welches tiefbetriibt zur Anzeige bringen.  
Die trauernden Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 1. Mai, morgens 9 Uhr, vom Fins-Hospital aus statt.

### Weitere Familiennachrichten.

Gestorben: Regierungsrat Drees, Oldenburg. Hausmann und Heber Gerb Hege, Bremen.

# 1. Beilage

zu No 100 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 29. April 1899.

## Nachträgliches zur Jubelfeier des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19.

Oldenburg, 29. April.

Von nah und fern sind unserem Dragoner-Regimente in außerordentlich großer Zahl schriftliche und telegraphische Glückwünsche zugegangen. Sie alle hier wiederzugeben, würde zu weit führen. Wir beschränken uns daher darauf, nur die wichtigsten zu veröffentlichen. Bemerk sei jedoch, daß aus allen Kundgebungen treue Liebe und Anhänglichkeit zum Regimente hervorgeht und aufrichtige Wünsche für eine ruhmvolle Zukunft darin zum Ausdruck gelangen. Unter den Depeschen befindet sich zunächst eine vom Prinzen Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, welche lautet:

Dublin. Gratuliere aufrichtig zum 50jährigen Jubiläum dem tapfern bewährten Regiment, das ich mit Freunden 14 Jahre unter Befehl gehabt.

Albrecht.  
Eutin. Ich sende dem Regiment zur Feier seines 50jährigen Bestehens meine herzlichsten Glückwünsche.

Georg, Herzog von Oldenburg.  
Potsdam. Der ehrenvollen Vergangenheit des Regiments gedenkend, mit den besten Wünschen für seine Zukunft, heute, am Ehrentage, einen kameradschaftlichen Gruß.

von Seebeck.  
Marienhof i. M. Dem im Frieden wie im Kriege bewährten Regiment sende ich zum heutigen Tage meine herzlichsten Glückwünsche. Graf von Schellendorf.  
Voburg. Herzlichen Gruß und Dank dem tapfern Regiment von seinem alten Brigadenkommandeur

v. Barby, General der Kavallerie.  
Treu bis zum Tode, wie beim Feinde,  
Die Väter stets mit Freuden haben,  
So weiter auf der Fußstapfen  
Schließ' sich an fähig auch die Hundert an.  
Karlsbad. Generalmajor v. Witzleben und Frau.

Wiesbaden. Dem zu allen Zeiten im Frieden wie im Kriege bewährten tapfern Regiment, welchem ich im Kriege gegen Frankreich meine schwachen Kräfte widmen durfte, beehre ich mich, meine besten Glückwünsche zu seinem 50jährigen Bestehen gehorsamt darzubringen.

Lehmann, Generalleutnant a. D.  
Hanover. Sende innige Glückwünsche zum Ehrentage, möge sich dessen Zukunft der ruhmvollen Vergangenheit gleich gestalten.

von der Liche, Generalmajor.  
Eberswalde. In diesen Festtagen gedenke ich gern so mancher mit den alten Herren der 19. Dragoner in Clappen- und Oldenburg frohbelebten Stunden und begrüße diese freundschaftlich. Ein Hurra-Hoch den 19. Dragonern  
von der Warmitz, Banfstallmeister a. D.

Braunschweig. Sehr beglückt durch das freundliche Gedenken, sende ich den zur Jubelfeier vereinigten Kameraden meinen herzlichsten Gruß, zugleich mit den treuesten Wünschen für die fernere Zukunft des lieben, alten Regiments.  
Oberst von Lühow.

Kamerad. Herr Oberst v. Lühow war vom Regiment ein Beglückungstelegramm zugegangen, woran vorliehender Antwort einging. Oberst v. Lühow hat mir 50 Jahren an dem Oldenburgischen Infanterieregiment als Regimental- und Oldenburgischer Reiter-Regiment über und gebührt bemerken bis zum Jahre 1858, wo er in preussische Dienste trat, an. D. (Red.)

Napoli. Dem Regiment sendet herzliche Glückwünsche, den Kameraden wünscht ein schönes Fest.  
Oberst von Wedderkop.

Hannover. Zum Jubelfest dem Schmeißer-Regiment Die Regimentskassale 19  
Waffenist, Bothmer, Wegener, Kläfer, Barttewerfer, Kettner, Amnsdorf.

Auch poetische Glückwünsche übermittelt der Draht dem Regiment. Besonders gefeiert wird dasselbe durch folgenden

Freispruch.  
Ein deutscher Gruß vom Nordsestrand  
Bei Euch zum Jubelfest gesandt,  
Da hinter Euch ein halb Jahrhundert  
Nun liegt. Von Freund und Feind bewundert,  
Ihr stiegt aus schwerer Zeit empor  
Zum heutigen Glanz und Ehrentag!  
Und war sie auch schwer, Ihr hieltet sie durch,  
Ihr blauen Reiter aus Oldenburg!

Und siehzig, als galt es für Vaterland'sch  
Zu jüden die schneidige Reitewehr  
Im Barby's Brigade bei Mars la Tour:  
Wie glänzte da Eurer Mienen Draou-  
Attade! Die ersten, Ihr sprengtet voran,  
Und locheberwürdig focht jeder Mann.  
Wie Sturmwind fuhr Ihr laufend hindurch  
Ihr blauen Reiter aus Oldenburg!

Im Frieden, wie fand da an Euch einen Hort,  
Am Nordsestrand der eble Sport!  
Da steht man erheitert bezaubert:  
von Fruchts, von Freie und auch von Alten.  
Die Gänge sprengen die Bahn dahin:  
Wem wird noch Ehre und dem Gewinn?  
Da, hübsgleich faust er durchs Ziel hindurch,  
Das war ein Dragoner aus Oldenburg!  
Es ward Dir ja sonst auch ein Ehren-Loos;  
Er führe und mache Dich weiter groß,  
Dich, Truppe, voll Freude und Stolz genannt  
Auch „unser“ am brandigen Nordsestrand.  
Ein halbes Jahrhundert, ein neues voll Glück,  
Beg' es in neuem Glanze zurück.  
Und haltet Euch noch Aonen hindurch,  
Ihr blauen Dragoner von Oldenburg!

Der Vorstand des Norddeutschen Kameradschafts.  
Namens desselben  
Schlüter, Bürgermeister.

Bremervahren.

Hoch lebe der Dragonerstand  
Heut' und nach tausend Jahren!  
Drum weit und breit im ganzen Land  
Liebt man die blauen Scharen.  
Die Ehre ruft, sie sind dabei,  
Der Pflicht und ihren Mädchen treu.  
So sei denn jetzt und alle Zeit  
Dem Kaiser wie dem Fürst geweiht  
Und Vaterland der harte Arm,  
Dem Liebsten hold, das Herz so warm!  
Hoch lebe auch hier am Weierstrand:  
Hoch lebe der Dragonerstand!  
Der Vorstand des Kameradschaftsvereins  
an der Weiermündung.

Weiter gingen u. a. Glückwunsch-Depeschen ein vom General von Bach-Dresden-Blasewitz, vom Vize-Admiral Kärcher namens der Kameraden der Nordseeformation, vom Offiziercorps des 2. Seebataillons, vom 1. hant. Inf.-Regt. Nr. 75, vom Offiziercorps des 2. hant. Infanterie-Regts. Nr. 14, von „einem alten Dragoner“ Professor Dr. Nieberding in Würzburg, von Fahnw. v. Stöck-Berlin, Graf Schlieffen-Polen, Oberst v. Werner-Breslau, Major Schweppe-Hannover, vom Bremer Metallbau und vielen anderen früheren Angehörigen des Regiments, herab bis zum Gezeiten und Gemeinen.

## Eine Ordre des Großherzogs.

Wie wir berichteten, ist dem Kommandeur des Dragoner-Regiments, Herrn Major von Loos, vom Großherzog das Ehren-Kommandeur des Oldenburgischen Hausordens verliehen worden. Der Großherzog hat Herrn Major v. Loos von dieser Verleihung durch folgende, auch das Regiment ehrende Ordre Mitteilung gemacht:

„In Anlaß der Feier des 50jährigen Bestehens Meines Dragoner-Regiments wünsche Ich Ihnen und dem Regiment ein Zeichen Meines besonderen Wohlwollens zu geben und verleihe Ihnen daher das Ehren-Kommandeur Meines Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, dessen Insignien nebst den Statuten hierbei erfolgen.“ (Gz.) Peter.

Corrento, den 20. April 1899.

In den Kinnal. Major à la suite des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19, Oberst mit der Führung des Regiments beauftragt, Herr von Loos

Von Herrn Generalmajor v. Witzleben, welcher bekanntlich durch ein Verbandsleiden an der Teilnahme an der Regimentsfeier verhindert war und in Karlsbad zur Kur weilte, ist Herr Major von Loos folgendes Schreiben zugegangen:

In den Kgl. Major und Kommandeur des Oldenb. Drag.-Reg. Nr. 19, Ritter hoher Orden, Herr v. Loos, Hochwohlgeboren, Oldenburg i. Gr.

Ein Hochwohlgeboren möchte ich heut' noch einmal ganz ergebenst ansprechen, wie unendlich traurig ich bin, daß gerade ich zu dem 50jährigen Stiftungsfest meines alten, lieben Regiments nicht erscheinen kann, was Sie als jetzt an der Spitze desselben stehend mir gewiß in erster Linie nachjähren werden. Im Geiste werde ich die Tage mit dem Regimente verleben, und meine heißen Segenswünsche für eine schöne, glorreiche Zukunft, wie die Vergangenheit es war, werden es begleiten. Ich wünsche Ein. Hochwohlgeboren Glück zu dem Ehrentage des Regiments, das selbst seine größte Ehre immer in der treuesten Pflichterfüllung gesucht und seinen schönsten Lohn in derselben gefunden hat!

Als Träger der Ueberlieferung aus großer Zeit hat es seinen Ehrentitel immer rein und unbedeckt erhalten, und jeder, streng gegen sich selbst, hat an seinem Ziele verfaßt, den Geist zu pflegen, der unter unserm greisen Vorgänger als Kommandeur die Früchte zeitigte, die in erster Stunde zur Reife kamen und auf den blutgetränkten Feldern von Wionville-Mars la Tour so reich geerntet wurden.

Ich weiß, daß dieser Geist noch im Regiment fortlebt, und daß, wenn der Ruf erschallt, wie im Frieden so auch im Kriege die Oldenb. Dragoner sich immer die alte Feindesheit ihres Allerhöchsten Kriegsherrn und des Großherzogs erwerben werden, dem sie werden eingedenk sein, was sie ihren Vorfahren schuldig sind, und daß es keinen schmerzlichen Tod gibt als den auf grüner Heide, den Reiterdied!

Die langen Jahre, die mich mit dem Offiziercorps ausnähren, darin ein kleines Zeichen meiner dauernden Anhänglichkeit, meiner festen Dankbarkeit für alle Treue und Kameradschaft, die ich so reichlich erfahren, erlitten, und mögen Sie, die Kameraden, später in den Jügen den Stolz und die Freude des alten Kommandeurs, so lange an der Spitze dieses schönen Regiments gestanden zu haben, herauslesen. Das ist mein Wunsch dabei!

Und Ihnen, mein sehr verehrter Herr Major, weiter Glück mit dem Regimente wünschend, und reiche Genehmigung darin, dasselbe zu kommandieren, bitte ich Sie vor allem, mich dem Großherzog sehr zu empfehlen, die ehemaligen Kommandeure v. Trotha, v. Engel und v. Golzoffizier aber sehr zu grüßen, wie alle alten und jungen Kameraden.

In vorzüglicher Hochachtung stets  
Ein Hochwohlgeboren sehr ergebenster  
Karlsbad i. B. L. v. Witzleben  
22. April 1899. Major a. D.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser unter mit Herzogentum besetzten Ort-Abteilung war mit seiner Dienstreise geteilt, Büchlingen und Straßburg über letzte Verordnungen sind der Redaktion freizubehalten.

Oldenburg, 29. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

\* **Denkmal Kaiser Karls des Großen in Nechtensteth.** Am letzten Montag fand in Geestmünde eine Sitzung des Denkmals-Komitees statt, in welcher der Termin und das Programm der Einweihungsfeier in Nechtensteth festgelegt wurde. Als solcher wurde, wie schon kurz gemeldet, der zweite Pfingsttag bestimmt. Die Feier beginnt an diesem Tage um 3 Uhr nachmittags und wird durch Kanonenschüsse eröffnet. Nachdem der Pojuamenchor aus Werabe, der seine Mitwirkung zugesagt, alsdann ein Musikstück vorgetragen hat, wird das Denkmal enthüllt. Darauf erfolgt die Uebergabe des Denkmals an die Gemeinde Nechtensteth, worauf Herr Amers in seinem und im Namen der Gemeinde in kurzen Worten seinen Dank aussprechen wird. Alsdann erfolgt die Weiberede, gehalten von einem geborenen Nechtenstether, Herrn Pastor Kienten aus Oberndorf. Ein Weibelied wird voraussichtlich von mehreren Gesangsvereinen gemeinschaftlich gesungen werden. Nach der Einweihung findet ein Konzert statt, welches von der Matrosen-Artilleriekapelle aus Lehe ausgeführt wird. Ferner ist geplant, mehrere Klöster zu errichten, in welchen Nomen und Mönche nach den Gebräuchen des Zeitalters Kaiser Karls Erfahrungen reichen werden.

\* **Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat in Oldenburg.** Wülkenstraße 17. Gesucht für hier: 2 Maler, 3 Maurer, 2 Sattler, 1 Stellmacher, 1 Schmieid, 1 Tapezierer. Nach auswärts: 2 Maler, 1 Schmieid, 2 Tapezierer, 2 Zimmerer.

\* **Der Radfahrerverein Oldenburg von 1884** hat seine ersten diesjährigen Rennen, welche am Sonntag, den 7. Mai, auf der Memmbach in Donnerstagen ausgefahren werden, ausgeschrieben. Es sind folgende: 1) Größtungs-fahren über 2000 Meter, drei Ehrenpreise im Werte von 50, 30 und 20 Mk. 2) Größtungs-fahren, 1600 Meter, drei Ehrenpreise im Werte von 30, 20 und 10 Mk. 3) Fahren um den Ehren-Wanderpreis des Großherzogs und der Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg, über 2400 Meter, den drei ersten silberne Ehrenpreise, 4) Wehrführer-Kampffahren, 2000 Meter, drei Ehrenpreise im Werte von 100, 60 und 40 Mk. 5) Trostfahren, 1600 Meter, drei Ehrenpreise im Werte von 30, 20 und 10 Mk. 6) Wehrführer-Vorgabefahren, 3200 Meter, drei Ehrenpreise im Werte von 80, 60 und 40 Mk. — Die Rennen sind nur offen für Herrenfahrer. Nennungsfrist: Montag, 1. Mai, abends 10 Uhr, bei Herrn Herrn Meyer, Oldenburg i. G. Lange-straße 22, Einfaß per Rennen und Maschine 2 Mark.

† **Zwischenahn.** 28. April. Der diesjährige Frühjahrs-Vieh- und Kraamarkt war auf heute angelegt. Auf dem Kraamarkt sah man wie gewöhnlich einige Kuchebuden, Wuden mit Kurz- und Spielwaren u. s. w., das übliche Kaufstell und die bekannte Schaufel, nur eines fehlte, das sonst den Markt erst den richtigen Anstrich verleiht, die Drehorgel. Der Viehmarkt ist der zweite am hiesigen Plage, es waren etwa 85 Stück Hornvieh angetrieben, wovon ein starker Teil zu ziemlich guten Preisen verkauft wurde. Durchweg war gutes Vieh vertreten.

† **Weserfeste.** 28. April. Der Gesangsverein „Concordia“ veranstaltete gestern Abend im Vereinslokal zu Ehren seines scheidenden Dirigenten, Herrn Lehrer Hünede, eine Abschiedsfeier. Herr Gerichtsollführer Meyer hob in trefflichen Worten die Verdienste des Geleiteten hervor, die er sich durch seine hingebende Thätigkeit um den Verein erworben hat. Sodann überreichte er dem Geleiteten das von dem Verein geschnittene Andenken (1/2 Duzend silb. Glöckel). Nachdem Herr Hünede hierauf seinen Dank ausgesprochen, folgten mehrere Gesang- und Zither-vorträge usw. Noch recht lange blieb die Gesellschaft in fröhlicher Weise bei einander. — Die hiesige Malerei wird vom 15. Mai an, nächst ver suchsweise eine neue Malerei von Hofel, Angulfstein, Dengis-forde, Apen und Extern einrichten. Herr Gastwirt D. Steinfeld in Angulfstein hat das Fahren übernommen.

† **Weserfeste.** 28. April. Beim hiesigen Ante sind im Laufe dieses Frühjahres bereits 266 Kreuztorten abgeliefert worden. Dem Chauffeurwärtter von Wäbwege zu Dorsholt gelang es am gestrigen Tage, im fog. Maywald 40 Stück dieser gefährlichen Tiere zu töten; er konnte dafür heute Morgen eine Prämie von 20 Mk in Empfang nehmen. (Am.)

† **Glück.** 28. April. Unser diesjähriger Frühling-viehmärkte, welcher von prächtigem Wetter begünstigt, diesen Morgen beim hiesigen Denkmal stattfand, zeigte einen im Verhältnis zu anderen Verkaufstagen sehr geringen Auftrieb an Hornvieh. Händler waren zahlreich am Plage. Die Preise bewegten sich im allgemeinen auf befriedigender Höhe.

† **Barcl.** 28. April. Am Sonnabend waren etwa dreißig Schüler der hiesigen Landwirtschaftsschule in Begleitung des Direktors und zweier Lehrer bei Herrn Bremer in Jethausen, um dort dessen für die Wirtschaftsanstaltung in Berlin bestimmtes Vieh zu besehen. Herr Bremer erweist sich bestimmtlich des Rufes, ein hervorragender Richter zu sein, und zahlreiche Prämien und Ehrenpreise hat er bereits erhalten. Die Maltriebaustellung findet am 8. und 4. Mai in Berlin statt. Herr Bremer wird sie mit 15 Stück Ochsen und Quenen und 11 Schweinen besichtigen. Die Tiere zeichnen sich durch kräftigen Bau und schöne Formen aus, unter den Mastochsen sind zwei gewaltige Exemplare, einer davon mag wohl gegen 28 Centner wiegen. Die Besichtigung der prächtigen Kollektion, die in Berlin Zeugnis ablegen wird für den hohen Stand der Oldenburgischen Viehzucht, ist sehr zu empfehlen. („Gem.“)



# J. Wieferich,

Oldenburg,

Rangstraße 49,  
empfiehlt in großer Auswahl:

## Kleider- stoffe

in allen neuen Farben und  
Geweben von den einfachsten  
Stoffen bis zu den elegantesten.

## Saison-Neuheiten.

Hübsche reitwollene Stoffe, in  
hellen und dunklen Farben,  
à Kleid 6 Meter für  
● **Mark 4.50.** ●  
5.25, 6.50 und 7.50.

1 Posten  
**Costüm-Loden**  
in grau, hellgrau, mode, hell-  
mode und in grünlichen  
Farben,  
jezt à Kleid 6 Meter nur  
4.25 Mk.

### Wohnungen.

Ein anständiger junger Mann erhält Logis.  
Steinweg 32.

Zu vermieten möbl. Stube und Kammer.  
Alexandriest. 11 a.

Zu vermieten per sofort ein f. möbl.  
Zimmer mit Bett.  
Ed. Diekmann, Oldenburg.

Zu vermieten zum 1. Mai eine ge-  
räumige Oberwohnung, Balkonzimmer,  
Stube, Schlafkammer und Küche mit ent-  
sprechendem Kellerraum.  
Kurwischstraße 34.

Ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu  
vermieten.  
Staufstraße 11.

Zu verm. gut möbl. Stube und Kammer.  
1. Gneisenstraße 10.

Zu verm. für e. H. Familie eine freundl.  
bequeme Oberwohnung (Wasserl.), billig.  
Kurwischstr. 3.

Oldenburg. Zu vermieten auf sofort oder  
zum 1. November die Köterei in Wehnen,  
geteilt oder im ganzen. Näheres Grünerweg 1.  
W. Wigger.

Per 1. Okt. im Centrum von Bremen  
(an bester Geschäftsstelle)  
ein großer moderner

### Laden

mit 6 Schaufenstern und großen Lager-  
räumen. Vollständige Labeneinrichtung  
ist billig zu verkaufen. Offerten unter  
B. 8819 an die Annoncen-Exp. von  
Herm. Wülter, Bremen, erb.

Die z. Zt. vom Herrn Oberfabrikant  
Dr. Sangerfeldt bewohnte Oberwohnung  
äußerer Damm Nr. 20 ist auf November  
d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres beim  
Eigentümer daselbst oder

C. Koeniger, Achternstraße 6.

Zu verm. gut möbl. Stube u. K. Lindenstr. 9.  
Gesucht eine Unterwohnung im Gellingsen-  
thorviertel mit Stall u. Garten zum 1. Juni.  
Näheres  
Rudorferstraße 40.

### Wahenzen und Stellengefuche.

#### Beretreter gesucht!

Ein deutsches Bauhaus, welches mit  
dem Verkauf von Geldlotterie-Losen be-  
traut ist, die von einer deutschen Re-  
gierung auf Grund der Landesgesetz-  
ausgegeben u. garant. sind, sucht auf  
allen Orten tüchtige Vertreter bei hoher  
Provision. — Offerten unter Nr. 1437  
an die Ann.-Exp. von G. L. Daube & Co.,  
Braunschweig, erbeten.

# Die deutsche Fahrradindustrie

erführe eine gänzlich unzutreffende Beurteilung, wollte  
man den einseitigen Behauptungen von der Ueberlegen-  
heit amerikanischer Fahrräder Glauben schenken.

Im Gegenteil. Jeder Fachkenner weiss, dass die  
erstklassigen deutschen Fahrräder den besten aus-  
ländischen Marken — vor allem aber den amerikani-  
schen — nicht nur durchaus ebenbürtig sind, sondern  
diese in mancherlei Hinsicht noch bei weitem über-  
treffen. Dank ihrer konstruktiven Vollkommenheit,  
Dank ihrer peinlich gewissenhaften und genauen Aus-  
führung, Dank der Vorzüglichkeit und Zuverlässigkeit  
des Materials!

So ergeben beispielsweise unsere im In- und  
Auslande als erstklassig anerkannten

## Pantherräder

mit kurzen Tretkurbeln und bei erheblich  
höherer Uebersetzung einen ungleich  
leichteren Lauf als die besten amerikani-  
schen Räder mit ihren langen Tretkurbeln und  
niedrigen Uebersetzungen. Sie erfordern also  
geringeren Kraftaufwand und sind da-  
bei ganz wesentlich schneller!

Aber auch in sonstiger Beziehung können unsere  
Panther-Räder den Vergleich mit jeder  
anderen Fahrradmarke — es sei, welche es sei — aus-  
halten, und wir sind jederzeit in der Lage, dies durch  
entsprechende Versuche zu erhärten.

Zum Schluss sei bemerkt, dass in Fachkreisen  
der Kettenantrieb z. Zt. immer noch als bestes Kraft-  
übertragungsmittel für Fahrräder erachtet wird.

## Panther-Fahrrad-Werke, Aktien-Gesellschaft, vorm. Ernst Kuhlmann & Co., Magdeburg-S.

## Bremen! Kaffeehaus im Bürgerpark.

(2700 Sitzplätze.)

Für die Sommerzeit empfehle ich Vereinen und Gesellschaften beim Besuche  
Bremens mein Restaurant angelegentlich. (Genannt die **Perle des Parks**.)  
Dinner und Soupers von 2 Mk. an (an kleinen Tischen serviert), à la carte  
zu jeder Tageszeit. — Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. — ff. helle u. bunte  
Weine aus der Kaiserbrauerei, sowie echt Gutmacher. — ff. Weine. — Bei größeren  
Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. — Jeden Dienstag u. Freitag: Konzert.  
Fernsprecher 915.  
H. Dunker.

## Geschäftsübernahme!

Mit dem 1. Mai übernehme ich die

### Bäckerei

des Herrn G. F. Lüerssen, Alexandriest. 11a, und bitte die geehrten  
Kunden, besonders die geehrte Nachbarschaft, das Herrn Lüerssen geschenkte  
Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

## H. Nerdel,

Alexanderstraße 11a.

### Zwischenahn.

Suche noch auf sofort 4 Maurer und  
2 Zimmerer.  
F. F. Hinrichs.

Gesucht Lehrmädchen für meine Damen-  
Konfektion. Frau C. Dreuer, Marienstr. 6.

Oldenburg. Gesucht auf sofort ein Klein-  
knecht für einen krank gewordenen.  
S. Müller Ww.

Gesucht 2 J. Mädchen, die das Schneidern  
erl. wollen. Frau Hofkamp, Peterstr. 2.

Gesucht auf gleich Zimmermädchen, Küchen-  
mädchen, Köchinnen, kleine Hausknechte, Haus-  
diener, ferner große und kleine Knechte.  
Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor,  
Fahobstr. 2.

### Alle Stellensuchende

placiert jederzeit rich

Ww. Nachtweg, Lindenallee.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger  
2. Arbeiter

auf dauernde Beschäftigung.  
Nachfragen in der Exped.

## Blousen

in vielen modernen Ausführungen  
von 1 bis 12 Mk.

## Korsetts

in allen Weiten und Farben von  
75 Pfg. bis 5,50 Mk.

## Schürzen

in wundervoller Auswahl von  
30 Pfg. bis 5 Mk.

## Zwischenröcke

in Baumwolle, Wolle, Moirée und  
Seide von 1,25 bis 15 Mk.

## Damen-Hemde, Beinkleider und Jacken

von 65 Pfg. bis 2.50 Mk.

empfiehlt in großer Auswahl

# J. Wieferich,

Rangestr. 49.

### Antritt sofort.

Nesp. 1a Saubg. Haus zahlt fol. Herren  
120 Mk. pr. Mon. und hoch. Prov. für Cigarren-  
verkauf an Wirte, Private etc. Off. u. M. 2460  
an G. L. Daube & Co., Hamburg, erb.

Petersfehn. Gesucht ein Gehpomp Torf-  
gräber.  
Geinr. Jantzen.

Gesucht. In einer feinen Konditorei und  
Café auf der Insel Langeoog für Saison  
1899 (15. Juni bis 30. September) ein  
tüchtiges, solides Fräulein.

Dasselbe hat im Laden u. Café zu bedienen  
und im Haushalt zu helfen. Gest. Offerten  
mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu  
richten an Buchhalter C. Wingers, Geis.

### Gesucht

wird von einer Gerste-Export-Firma in Wien  
zum Verkauf von mährischer u. ungarischer  
Gerste ein bei den Brauereien am Plage u.  
in der Umgebung bereits eingeführter wirklich  
leistungsfähiger

### Vertreter.

Anträge mit Referenzen unter Chiffre W.  
G. 2019 befördert Rudolf Mosse, Wien.

Gesucht auf sofort ein junger

### Büchergeselle.

S. Nerdel, Alexandriest. 11a.

Gesucht bei einem kleinen Kinde ein  
zuverlässiges, erfahrenes Mädchen u.  
welches auch Hausarbeit mit über-  
nimmt, gegen hohen Lohn.

### Barcl, Marienlustgarten.

Frau Max Schwabe.

Ein fleißiger, fröhlicher Mann findet bei  
gutem Verdienst dauernde Beschäftigung als

### Ginfassierer

gegen festen Wochenlohn und hohe Provision.  
Derselbe muß auch gleichzeitig den Verkauf  
eines gut eingeführten Haushaltungs-Artikels  
bei Privatandächtern mit übernehmen.  
Gute Zeugnisse erforderlich, keine Kaution  
erwünscht.  
Offerten unter Z. M. 10 an die Expedition  
d. Bl. erbeten.

### Gesucht.

Auf sofort ein Hausdiener im Alter von  
18 bis 21 Jahren, welcher auch mit Pferden  
umzugehen versteht.

Dankenbrück. S. Meyer,  
Hotel zur Post.

Ges. zum 1. Mai ein Stundmädchen für  
leichte Hausarbeit. Debarstraße 21, oben.

Gesucht ein flotter, durchaus strommer Ein-  
spanner, 5-10 J. alt. Off. mit Preisangabe  
unter M. C. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht umständelhalber zum 1. Mai oder  
später eine Haushälterin für einen kleinen  
landw. Haushalt.

Nachfragen Bräuerstraße 4.

### Gesucht.

Ein Lehrling für mein Kontor per sofort  
oder später.

F. G. Schrimper,  
Tabak- und Cigarrenfabrik.

Rastede. Gesucht ein junger zweiter  
Sattlergehilfe.

F. Hiemer, Sattler.

\*\*\*\*\*  
**Rad-Rennbahn zu Oldenburg i. Gr.**  
 Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**Erstes großes Rad-Wettfahren dieser Saison.**  
 Ausführliches Programm durch die Wettfahr-Plakate.  
 Vorverkauf der Eintrittskarten in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
 \*\*\*\*\*

Gesucht auf sofort ein Stubenmädchen für die Mittagsstunden. Rosenstraße 2, oben.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**  
**Etzhorn.**  
 Sonntag, den 30. April:  
**Kleiner Ball.**  
 Es ladet höflichst ein **Emil Köber.**

**Eversten.**  
**„Zum weißen Lamm“.**  
 Sonntag, den 30. d. Mis.:  
**Großer Ball.**  
 Musik von der Artillerie-Kapelle, wozu freundlichst einladet **D. Künemann.**

**Malerverband.**  
 Sonntag, den 30. April:  
**Tanzkränzchen**  
 im Vereinshaus, Neffenstraße. Eintritt frei. Tanzabonnement 60 s.

**Loyerberg.**  
 Sonntag, den 7. Mai:  
**Einweihungsball**  
 in dem neu erbauten Saale. Hierzu ladet freundlichst ein **F. Schwarting.**

**Triclater Hof.** Am Sonntag, den 30. d. M.:  
**Deffentl. Tanzmusik**  
 (Anfang 4 Uhr), wozu freundlichst einladet **Geth. Barfemeher.**

**Beckers Etablissement.**  
 Am Sonntag, den 30. April:  
**Großer öffentlicher Ball**  
 verbunden mit **Gratis-Verlojung schöner Gewinne.**  
 Jeder Besucher erhält ein Los gratis.  
 Der Saal behält seinen Schmuck zur 50jährigen Jubelfeier des Oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19.  
**Entree frei.** Anfang 4 Uhr.

**Doodts Etablissement.**  
 Sonntag, den 30. April:  
**Großer Ball.**  
 Entree 20 s, wozu Getränke.

**Bürgerfelde.**  
 Zur Einweihung meiner neuen Regelbahn am Sonntag, d. 7. u. Montag, d. 8. Mai:  
**Großes Preisfesteln.**  
 Anfang 2 Uhr. Es ladet freundlichst ein **G. Borchers.**

**Krieger-Verein vor dem Heiligengeistthor.**  
 Die nächste Monatsversammlung findet n i c h t am 1. Mai, sondern am Montag, den 8. Mai, statt. Der Vorstand.  
**Donnerschnee.**  
**„Zum Krabberg.“**  
 Am Sonntag, den 30. April 1899:  
**Abschiedsbball,**  
 wozu freundlichst einladet **G. Wachtendorf.**

**Eshorn.** Am Sonntag, den 7. Mai:  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Ww. Ahlers.**

**Oldenburgische Landesbank.**  
 Von jetzt ab sind unsere sämtlichen Schalter (Kassa, Check-, Effekten- u. Depots-Abteilung) vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr geöffnet.  
**Die Direktion.**  
 Merkel, Harbers, tom Dieck.

**Strohütte**

für Herren, Knaben und Mädchen in großer Auswahl, Knabenhüte das Stück von 40 s an, Mädchenhüte von 35 s an.

<b>Gandshuhe,</b> Zwirn von 15 s an, Halbleide von 35 s an, reinleidende von 75 s an.	<b>Regenschirme</b> von 90 s an.
<b>Korsetts,</b> gut sitzende, in allen Weiten, von 70 s, 80 s bis 4 M.	<b>Gummihüte</b> von 35 s an.
<b>Schürzen</b> in allen Preislagen.	<b>Stehtragen</b> 25 s, Klapptragen 35 s, Manteltragen 60 s, Vorhänge 40 s.
<b>Taschentücher</b> in großer Auswahl.	<b>Schliffe u. Kravatten</b> von 10 s an.
<b>Schmuckfächer,</b> wie: Broschen, Ketten, Ohrringe, Armbänder u. Ringe von 10 s an, Haarschmuck in schöner Auswahl.	<b>Sofenträger,</b> Gummi von 18 s an, Curt von 35 s an.
<b>Blumen u. Atlasbänder, Brautkränze u. Brautschleier</b> zu billigen Preisen.	<b>Soden u. Strümpfe</b> in der größten Auswahl von 18 s an.
	<b>Unterziehzeuge,</b> Normalhemden und -Hosen von 90 s an.
	<b>Lebertaschen</b> von 75 s an.
	<b>Marktstaschen u. Marktstörbe</b> in allen Preisen.

**H. Hitzegrad.**

**Mai-Feier**

am Montag, den 1. Mai ev., abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Vereinshaus, Neffenstraße.  
 Tagesordnung: Die Bedeutung des 1. Mai für die Arbeiter.  
 Referent: **Geselle Faure** aus Bremen.  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Einberufer.**

**Oldenburger Schützenhof.**  
 Am Sonntag, den 30. April:  
**Großes Konzert**  
 der Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91 unter persönl. Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Ehrich.  
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 s.

**Großer öffentlicher Ball.**  
 Es ladet freundlichst ein **Abonnement 1 M. Diedr. Meyer.**

**Edeweicht.**  
 Am heutigen Tage eröffne ich bei Herrn Tischlermeister Kramer eine **Schuhmacherei, verbunden mit einem Lager fertiger Schuhwaren.**  
 Anfertigung von Fußbekleidungen jeglicher Art nach Maß, unter Garantie für guten Sitz.  
 Zudem ich billige, gute und pünktliche Arbeit verspreche, bitte ich die geehrten Einwohner von Edeweicht und Umgegend um geneigten Zuspruch.  
 Reparaturen liefere schnell und billig.  
 Sonntags bleibt das Geschäft geschlossen, welches ich zu berücksichtigen bitte.  
**Fr. Brunssen, Schuhmacher.**

**Immortelle.**  
 Dienstag, den 2. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**Versammlung**  
 beim Witt Kaiser.

**Bloh.** Am Sonntag, den 30. d. M.:  
**Kleiner Ball,**  
 wozu ergebenst einladet **G. Brunken.**  
 Nachm.-Zug Oldenburg-Bloh 3,11 Uhr.

**„Centralhalle.“**  
 Sonntag, den 30. d. M.:  
**Große Tanzpartie,**  
 wozu freundlichst einladet **G. Harms.**  
 Tanzabonnement: Civil 75 s, Militär 50 s.

**„Zur fröhlich. Wiederkunft“**  
 (früher Zoologischer Garten).  
 Sonntag, den 30. d. M.:  
**\* Großer Ball. \***  
 Hierzu ladet freundlichst ein **G. Schmidt.**

**Nadorfer Krug.** Sonntag, den 30. d. M.:  
**Große Tanzpartie,**  
 wozu freuml. einladet **G. Theilmann.**

**Donnerschnee.**  
**Zum grünen Hof.**  
 Sonntag, den 30. d. M.:  
**Großer Ball,**  
 wozu freuml. einladet **Heinr. Barfisch.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 NB. Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissementes.

**Seetzen's Restaurant**  
 (früher Dietz).  
 — **Deiner Chauffee II.** —  
 Sonntag, den 30. April:  
**Kleiner Ball.**  
 Anfang 4 Uhr.

**„Tabkenburg.“**  
 Eversten. Sonntag, den 30. d. Mis.:  
**Großer Ball.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Diedr. Golze.**

**Schützenhof z. Wunderburg.**  
 Sonntag, den 30. d. M.:  
**Großer Ball.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Wih. Rohlf.**

**Donnerschnee Krug.**  
 Sonntag, den 30. d. M.:  
**Kleiner Ball,**  
 wozu freundlichst einladet **F. Redemeyer.**

**„Odeon.“** Eversten.  
 Sonntag, den 30. d. M.:  
**BALL,**  
 wozu freundlichst einladet **G. Müller.**  
 Tanzabonnement 1 M.

**„Zum roten Hause.“**  
 Sonntag, den 30. d. Mis.:  
**Kleiner Ball.**  
 Es ladet höflichst ein **Fr. Schaepler.**

**Hotel deutscher Kaiser**  
 Sonntag, den 30. d. M.:  
**Großer öffentl. Abschiedsbball.**  
 Tanzabonnement 1 M.  
 Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.  
 Zu diesem Ball ladet ganz ergebenst ein **Fr. Kropp.**

Verantwortlich er Redacteur: Wilhelm Ehlers, für den Anzeigenteil verantwortlich: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

# 2. Beilage

zu № 100 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 29. April 1899.

## Deutscher Reichstag.

71. Sitzung vom Freitag, den 28. April.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung der **Banquetgesetznovelle.**

Abg. **Arndt** beantragt eine Resolution: Den Reichskanzler zu ersuchen, daß er behufs Sicherung reichlicher Goldbestände in der Reichsbank und des dadurch bedingten billigeren Diskonts die Reichsbank anweise: 1) die Goldankäufe durch Verlängerung der zinsfreien Vorstufung auf ausländisches Gold zu fördern; 2) Barren und fremde Goldmünzen sofort auszugeben zu lassen; 3) dem Export von Gold seitens der Reichsbank durch ein Aufsehl auf exportfähiges Gold bis höchstens 10 pro Mille entgegenzuwirken.

In der Generaldiskussion über die Vorlage beantragt Abg. **Naab** (Antif.), daß dieser Kardinalpunkt der Forderung seiner Partei, die Verstaatlichung der Bank, kaum in ernstlicher Erwägung gezogen worden sei. Wenn es die Hauptaufgabe des Reichskanzlers sei, die Goldwahrung zu schützen, so erhalte daraus, daß die Goldwahrung nichts Natürliches sei, sondern ein künstliches Produkt, das nur künstlich aufrecht erhalten werden könne. (Lachen links.) Wenn Sie das nicht verstehen, so bin ich eben besser unterrichtet als Sie. (Wiederholte Heiterkeit.) Der Vordiskont schädigt unsern Handel und verschlechtert wesentlich unsere Handelsbilanz. Die ganze Vorlage sei ein Geschenk an die Großbanken auf Kosten des Mittelstandes.

Abg. **v. Staudy** (kons.) erklärt, seine Freunde seien jetzt, nachdem ihr Antrag abgelehnt worden sei, nicht in der Lage, der Vorlage zuzustimmen zu können.

Abg. **Fischbeck** (fr. W.) entgegnet dem Abg. Naab, der gestrige Beschluß über die Wahlen zum Ausschuss habe in der Zusammenkunft des Ausschusses nichts geändert, sondern nur der Thatfache Rechnung getragen, daß es künftig auch 1000 M. Anteile gebe.

Abg. **Heim** und **Müller-Juda** (Centr.) wenden sich gegen den Abg. v. Staudy.

Abg. **v. Kardorff** (d. Reichsp.) erklärt, das Kompromiß habe seine früheren Bedenken gegen die Vorlage zu einem großen Teile beseitigt, er und seine Freunde würden daher für das Gesetz stimmen, obwohl sie keine Gewähr dafür hätten, daß die Praxis der Leitung der Reichsbank eine andere wäre, als bisher.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antifemist) polemisiert gegen den Abg. Fischbeck, um das Verhalten der Antifemisten gegenüber dieser Vorlage zu rechtfertigen. Herrn Fischbeck wolle er an seine Verbeugung gegen das „Judentum“ nicht hindern, Herr Fischbeck habe dieselbe jetzt noch besonders nötig, um das Gesetze Nichtes wieder gut zu machen. (Heiterkeit.)

Inzwischen teilt Präsident **Graf v. Ballestrem** mit, daß der Abg. Heim seinen gestrigen Antrag zu Artikel 5 wieder eingebracht habe, das Diskontieren unter dem offiziellen Diskont der Reichsbank solle den Privatnotenbanken nicht schon bei einem Diskont von 4, sondern erst dann, wenn dieser Satz überschritten sei, unterlag sein.

Abg. **v. Staudy** (kons.) erklärt, seine Partei werde, wie gestern beschlossen, diesen Antrag ablehnen.

Nach Auseinandersetzungen zwischen den Abg. Naab, Liebermann v. Sonnenberg und Fischbeck sowie zwischen Müller-Juda und v. Staudy schließt die Generaldebatte.

§ 1 wird nach kurzen Bemerkungen der Abg. Graf **Stenberg** und **Cahen-Lohé** angenommen; ebenso debattelos eine Reihe weiterer Paragraphen und Artikel.

Beim Artikel 5 empfiehlt Abg. Heim seinen schon angekündigten Antrag.

Die Abstimmung darüber ist eine namentliche und ergibt Ablehnung des Antrages mit 142 gegen 123 Stimmen.

Der Rest des Gesetzes wird debattelos erledigt und sodann in der Gesamtabstimmung das ganze Gesetz angenommen. Dagegen stimmen die Konservativen, Antifemisten und die bayerischen Mitglieder des Centrums.

Abg. **Arndt** empfiehlt sodann die von ihm beantragte

Resolution, die von Angehörigen aller Parteien unterstützt werden könnte. Sie ist durchaus nicht bimetalistisch. Als Bimetallist möchte ich von einer Verfestigung des Goldbestandes absehen. Ich sehe aber die Banquetage nicht von diesen einseitigen Standpunkten an. Die internationale Regelung der Silberverhältnisse wird unabhängig davon eintreten, wie wir die Banquetage ordnen. So lange eine internationale Vereinbarung in der Währungsfrage nicht erfolgt ist, so lange wünsche ich durchaus die Aufrechterhaltung der Goldwahrung in Deutschland und die Stärkung und Erhaltung des Goldbestandes. Der Hauptgrund der Diskontenerhöhung liegt in dem Goldabfluß, nicht in dem Indusriefschwung. Der Aufschwung hat leider eine übermäßige Vorliebe für Spekulation zur Folge gehabt. Durch die Diskontenerhöhung ist das Gold ins Ausland abgeflossen. Wir können den Diskont nur herabsetzen, wenn wir die nötige Goldbedeckung beschaffen. In dem Jahre der Diskontenerhöhung sind 125 Millionen Mark in Gold aus Deutschland exportiert worden. Jährlich büßt die Reichsbank an Gold ein. Um einen niedrigeren Diskont zu schaffen, gibt es nur einen Weg, Erhöhung des Goldbestandes. Der erste Punkt meiner Resolution wünscht eine Erweiterung des Goldankaufs, bis zum Goldkurs ist der Wechselkurs noch nicht gebiegen. Gleichwohl haben wir keinen Goldzufluß, das Gold wird in England eingesperrt oder sonst künstlich festgehalten. England ist das reichste Goldland, das zweite ist Deutschland. Es ist die Frage, ob wir nicht eine Politik des Schutzes des nationalen Goldes einschlagen haben. Das Letztere empfiehlt sich deshalb, weil, wenn wir große Goldbestände ins Land bekommen, wir einen billigen Diskont dem Lande gewähren können. Die Reichsbank hat auch die Aufgabe, die Kreditbedürfnisse des Landes in einer der wirtschaftlichen Lage entsprechenden Weise zu gestalten. Ich glaube deshalb, daß die Verwaltung der Reichsbank dem Minimum auf ihre Goldbestände durch Erleichterung des Goldangebots und Erhöhung des Goldankaufs begehren sollte. Der dritte Teil meiner Resolution bezieht sich auf die Festhaltung des Goldes. Frankreich hat den Weg der Prämie bestritten. Unsere Wahrung ist, so lange wir die Silberhalbe, die Zahlungskraft haben, beibehalten können, die französische Wahrung. Niemand aber mich behaupten können, daß die französische Bank eine schlechtere Stellung auf dem Weltmarkt einnimmt als die deutsche, und daß die Goldprämie das Ansehen der französischen Bank geschädigt hat.

Geh. Oberfinanzrat **v. Glöttgen** erklärt, da die in der Resolution behandelte Frage bereits in der Kommission eingehend erörtert sei, wolle er nur eine Reihe von Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten in den Ausführungen des Abg. Arndt richtigstellen. Die Reichsbank habe zur Wahrung des Goldbestandes bisher vollkommen ihre Schuldigkeit getan und werde sie auch ferner thun. Abg. Arndt scheine bei seinem mehrfachen Studium der internationalen Geldverhältnisse die Fähigkeit verloren zu haben, die deutsche Währungsfrage unabhängig zu beurteilen. (Heiterkeit.) Die von Abg. Arndt verlangte sofortige Ansprachung der Weltbank an Barren und fremden Goldmünzen, sowie aller Goldankäufe habe sich überall, wo sie beschlossen sei, so in Amerika, als undurchführbar erwiesen, die Verhältnisse in Frankreich lägen anders, als Abg. Arndt meine. (Beifall.)

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.) weist auf die französischen Verhältnisse hin, die weit besser seien als die deutschen. Wenn in Frankreich wirklich alles so schlecht und bei uns alles so gut wäre, wie die Herren immer sagen, so sei es doch wunderbar, daß in Frankreich 2, bei uns aber 6% Diskont wären. In Frankreich bestöhe eben die Prämie; die Bankiers zahlten eine Goldprämie von 8 pro Mille, und dadurch bliebe das Gold im Lande. Er bitte daher, die Resolution des Abg. Dr. Arndt anzunehmen.

Abg. **Dr. Arndt** (Reichsp.) hält gegenüber den Ausführungen des Regierungsvorredners seine früheren Behauptungen aufrecht.

Reichsbankpräsident **Dr. Koch**: Herr v. Kardorff hat die Resolution nur aus bimetalistischen Gründen verteidigt. Die Bimetallisten haben bekanntlich ein sehr schlechtes Urteil über

unsere Reichsbankverwaltung. Demgegenüber weise ich auf die letzte Nummer des angesehenen Fachorgans in England, worin ein Aufsatz mit dem Worten beginnt: „Eine Einrichtung, auf die die Deutschen am meisten stolz sind, ist die Reichsbank.“ (Gelächter rechts.) Ich bitte Sie, diese Resolution, die zwei Mal in der Kommission von dem Herrn Dr. Arndt zurückgezogen worden ist, die einmal mit großer Mehrheit abgelehnt wurde, und die vier Mal mit denselben Gründen verteidigt worden ist (Heiterkeit), auch hier im Plenum abzulehnen. (Beifall.)

Abg. **Dr. Heiligenstadt** (natlib.) hofft, daß die von Dr. Arndt eingebrachte Resolution auch im Plenum abgelehnt wird. Eine Unrichtigkeit des Herrn v. Kardorff besteht darin, daß er behauptet, die französische Bank gebe eine Prämie von 8 pro Mille. Woher, Herr v. Kardorff, kommt Ihnen diese Wissenschaft? Wenn Herr v. Kardorff weiter behauptet, daß die Bankiers die Prämien zahlen, so hat er keine Ahnung von dem, was die Bankiers thun. Ich kann mich nur dem Wunsch des Reichsbankpräsidenten anschließen und Sie bitten, die Resolution abzulehnen. (Beifall.)

Damit schließt die Debatte.

Bersichtlich bemerkt Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Der Reichsbankpräsident hat sich heute erlaubt, mir gegenüber die Information zu machen.

Präsident **Graf v. Ballestrem**: Information ist kein parlamentarischer Ausdruck eines Mitgliedes des Bundesrats gegenüber.

Abg. **v. Kardorff** (fortfahrend): Die Meinungen auszusprechen, das ist entgegen der von mir ausdrücklich kundgegebenen Absicht dennoch nur aus bimetalistischen Hintergedanken die Resolution Dr. Arndt verteidigen. Das ist eine Sache, die ich mir von keiner Seite verbitte. (Beifall des Abg. Arndt.)

Abg. **Dr. Arndt**: Ich schließe mich dieser Verwahrung an (Lachen links) und erkläre im übrigen, daß ich meine Resolution auch in künftigen Jahren stellen werde.

Präsident **Graf v. Ballestrem**: Was der Abg. Arndt im künftigen Jahre thut, gehört nicht in den Bereich einer persönlichen Bemerkung. (Heiterkeit.)

Auf Vorschlag des Abg. **v. Staudy** wird über die einzelnen Nummern der Resolution getrennt abgemittelt. Die Ziffern 1 und 3 werden gegen die Stimmen beider konservativen Parteien, Ziffer 2 gegen die Stimmen der Abg. Dr. Arndt und v. Kardorff abgelehnt. (Letzteres ruft große Heiterkeit hervor.) Damit ist die ganze Resolution abgelehnt.

Präsident **Graf v. Ballestrem**: Ich muß noch nachträglich auf die Schlussworte des Abg. v. Liebermann in seiner heutigen Rede zurückkommen. (Bei diesen Worten des Präsidenten erhebt sich Abg. v. Liebermann von seinem Platz, nimmt seine Waage unter den Arm und eilt mit großer Schritte der Thüre zu. Lebhafte Ausrufe: Hierbleiben! Hierbleiben! Abg. v. Liebermann kehrt wieder auf seinen Platz zurück.) In diesen Worten laus das Wort „Hier“ vor: es war aber mit verschiedenen Vorsetzungen zu umgeben, das man nicht einsehen konnte, ob der Vorwurf der Lüge gegen ein Mitglied des Hauses gerichtet war. Deshalb habe ich mir den unforglücklichen stenographischen Bericht kommen lassen. Derselbe lautet: „Wenn man im Lande das, was der Abg. Fischbeck hier behauptet hat, nachdruckt, so läßt man im Lande.“ Das ist ein direkter Vorwurf der Lüge gegen den Abg. Fischbeck. (Sehr richtig!) Ich rufe den Abg. v. Liebermann deshalb zur Ordnung. (Beifall.)

Abg. **v. Liebermann** ruft: Ich bleibe dabei!

Präsident **Graf v. Ballestrem** (mit erobener Stimme): Wenn der Abg. v. Liebermann dabei bleibt, so rufe ich ihn zum zweiten Male zur Ordnung. (Lebhafter Beifall.)

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Zweite Lesung des antifikemistischen Schatzanktrags; Fortsetzung der Beratung des Antrags Lieber-Höps, betreffend Erleichterung von Arbeitskammern, in Verbindung mit den Anträgen Heß-Baiermann, Kosefide und Paschke. Schluß 6 Uhr.

## 294. Kunstausstellung des Kunstvereins im Augusteum.

Eine so exquisite Ausstellung, wie sie augenblicklich in den Räumen des Augusteums Platz gefunden hat, dürfte hier selten gesehen sein. Der Zahl nach, und für viele auch bezüglich des Eindrucks, steht der bekannte Zeichner C. W. Albers-Karlstraße voran, der mit 98 Originalzeichnungen seines Wertes „Bilder aus dem deutschen Jägerleben“ vertreten ist. Wir können auf diese interessante Sammlung zurück gelegentlich der zweiten Besprechung, nach Bevollständigung der Ausstellung durch Hinzunahme des Holzschnittes. Für heute möchten wir die wenigen ausgestellten Delibier mit einigen warmen Worten den Besuchern des Augusteums empfehlen. Sie haben neben Albers, der auf den ersten Blick mehr zu sagen scheint, jedenfalls leichter und verständlicher zum allgemeinen Publikum spricht, einen schweren Stand, obgleich man vom künstlerischen Standpunkt keinen Augenblick zögern darf, ihnen den Vorrang einzuräumen.

Ein Reihe von Perlen aus der großen Berliner Ausstellung von diesem Sommer freuen wir uns, hier wieder begreifen zu können. Da ist zunächst Eugen B. v. Bracht-Berlin, hier nicht unbekannt, der Schöpfer des bisher-gewaltigen „Gestades der Vergeßlichkeit“, „Heide in den Nebelbergen“ zeigt uns die wertvollste seiner Tafeln. Worne ein Kämpfer, dann hügelige, braune Heide, im Hintergrunde Rauhen, mit einem hochbedeckten Hemdarm heimwärts gehend, aber in der dicken Regenluft nur schemenhaft sichtbar. Auf das alles fällt durch gewisse Wellengebilde gezeichnete Abendlicht, eine jener außerordentlichen, phantastischen Naturerscheinungen, die der Maler so sehr sucht, gelangen in jeder Weise. An seine geheimnisvollen Bergbilder erinnert der „Abend in den Dünen von Rantum,

Soll“, der uns mitten in die Uferlandsberge versetzt, von wo aus das Meer nur noch wie ein dunkler Streifen zu erkennen ist. Drohende Wellengebilde erheben sich am Nachthimmel, der sich in ersten Schwingen über die Einsamkeit spannt; ein Bild voll tiefer Stimmung und von einer wohlthuenden Milde und Weichheit im Ton. Ein anderes Bild zeigt uns ein einlaimes Geblät in gelblicher Abendbeleuchtung während eines Regenschauers, auf das ein Regenbogen sein buntes Spektrum förmlich herabschleift. Weniger charakteristisch ist das „lyrische Bedünnungsbild“, das durch eine branne Felsvorspitz daherspricht, aber es zeigt des Künstlers Vielseitigkeit. Die übrigen Bilder Brachts werden dieser Tage aufgeführt; dann dürfte auch etwas über den Gesamteindruck seiner künstlerischen Persönlichkeit gesagt werden.

Daß Bracht ein Poet ist, bedarf schon nach der Betrachtung dieser Bilder keiner besonderen Erwähnung. Diese Beschreibung verdient auch Wilh. Elm Feldmann-Berlin. Die entzückende Weichheit seiner Farben und die vom genüßvollen Eindruck bedingte Wafel seines Sujets machen ihn dazu. Er ist mit einer feiner besten Schöpfungen vertreten: „Abendwolkeln“. Links ein Reich, daran eine Wiese; ein Grasweg, an dem drei Vögel stehen, sitzt in die Ferne zu dunkeln Baumgruppen, über denen die letzten rosenerot beleuchteten Abendwolkeln tönen — eine Stimmung, die die ganze Seele erfüllt. Der Vorwurf ist nach Woywodner Art gewählt, aber düstiger und zarter ausgeführt. Weniger träumerisch, weniger farbenfroh, aber sonst ähnlich ist die Stimmung der „Abenddämmerung“ von Karl Denice-Berlin. Ernst und schweigend liegt der Waldstich da; die großen weißen Blumen an seinen Ufern schlafen; hoch und still ragen die düsteren Wolkengruppen, aus denen nur hier und da ein weißer Birkenstamm hervorsticht, in den klaren, leichtgelbten Abend-

himmel, an dem die Mondlicht mit schwachen Rinde leuchtet.

„Der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wäldern steigt der weiße Nebel wunderbar.“ Das Bild weckt den Beschauer durch seine wunderbar, zu Herzen gehende Sprache, die Sprache der Natur in ihren geheimnisvollsten und rätselhaftesten Augenblicken, die auf jedes empfängliche Gemüt einen tiefen Eindruck machen. Dem Maler ist es ganz und gar gelungen, das Bild so genau wiederzugeben, daß wir uns vor die Natur verbeugen mühen und doch nicht des kaum zu erklärenden Reizes reicher, vollwertiger Kunst dabei entbehren.

Die Marine (Mondschein am Morgen) von Hans Böcker-Berlin wird nicht so widerspruchlos angenommen werden. Ihr grünlicher, von blauen und gelben Lichtern durchspielter Ton verlangt längeres Studium, da er zuerst fremd berührt. Nach und nach aber füllt man fast den herben Seegang, der über dem Spiegel dahinfreist, und man ahnt mit den Schiffen den sich hell im Osten anflügelnden Morgen, dem das Fahrzeug langsam entgegensteuert. Böcker, der auch gern symbolisiert, ist in diesem Gemälde nach einer selten zu beobachtenden Meeresstimmung ein interessantes Bild, daß den Beschauer nicht ohne Lohn von sich läßt. Der Afrikaerische und Maler Wilhelm Kuhnert-Berlin führte uns schon hier die Tiere seines Erdteils in trefflichen Darstellungen vor. Diesmal bringt er Gesanten am Tummelplatz in lebendiger Bewegung mit vorzüglich gemaltem Sande, Luft und Licht. Die Berliner Künstler bestritten neben Albers zum größten Teile die Kosten der Ausstellung und schneiden in jeder Beziehung aus gezeichnet ab.

v. B.

# Große Möbel-Auktion.

Am Mittwoch, den 3. Mai d. J.,

vormittags 9 Uhr und nachm. 2 Uhr aufgeh., sollen im oberen Saale der „Markthalle“ hieselbst am Markt Nr. 21 öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkauft werden:

- 1 nusb. Vertikow, 2 nusb. Schränke, 4 nusb. Stühle mit Sterngelecht u. Trappen, 1 Trumeau mit Stufe, 1 Buffet, 1 Garnitur (Seidentasche mit gleicher Blüsch-einfassung), 1 Sofa mit Moquett, 1 nusb. Ausziehtisch, 1 nusb. Spiegel mit Schränkchen, 6 Stühle, 2 Nippische, 2 nusb. Bettstellen mit Sprungfeder-matratze u. Rissen, 1 nusb. Waschtisch, 1 dito, 1 Nachttischchen mit Marmorplatte, 2 nusb. Nachttische, 2 Paneelborten, 1 nusb. Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchenstuhl, 1 Ofenbank, 1 Küchenschrank, 1 Vorplatzgarderobe mit Spiegel, 1 Luftschiffset, 1 Sofatisch, 1 Serviertisch, 1 Schreibtisch, 1 Schreibstuhl.

**Sämtliche Sachen sind vollkommen neu, und elegant und dauerhaft gearbeitet.**

Die Möbeln können von jetzt ab im Markthallen-Saal besichtigt werden.

**J. H. Schulte,**  
Auktionator.

# !Unerhört!

160 Stück für 3 Mk.

Eine prachtvoll vergoldete Uhr mit eleganter Kette, genau gehend, mit 3jähriger Garantie, sehr täuschend, eine hochfeine, farbige Strawatte mit Simili-Brillant-Nadel, 1 eleg. Lederbüchse, 1 ff. geb. Notizbuch, 1 hocheleg. Cigarrenspitze, 1 Garn. ff. Doublegold-Manichetten- und Hemdnöpfe, 1 ff. Strawattenhalter, 1 ff. Taschenschreibzeug, 1 ff. Taschen-Loilette-Spiegel, belg. Glas in Etui, 10 engl. Briefpapier, 10 engl. Couverts und noch 120 Stück Diverses, alles, was im Hause gebraucht wird. Die reizend 160 Stück mit Uhr, die allein das Geld wert ist, sind per Postnachnahme für nur 3 Mk. nur kurze Zeit zu haben von dem

**Verkaufhaus Ebers Sohn, Krakau,**

Postfach Nr. 5697.

Nicht passendes Geld retouren.

Donnerstages. Habe auf meinem Moore vor dem Wilsenlohe mehrere 1000 Stücken Torf zum Graben oder Baden zu vergeben.  
**Diedr. Albers.**



# Premier-Fahrräder

seit 24 Jahren Erste Marke.

Vertreter für Oldenburg und Umgegend:

**B. Fortmann & Co., Oldenburg.**

Käufen wird Unterricht gratis mittelst Fernapparates erteilt.

## Loeßlund's Malzextract

bewährtes Diaceticum bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und Abzehrung, Athmungsbeschwerden; in Milch gelöst das Kräftigste Malzfrühstück für Kinder.

## Loeßlund's Bonbons

bekannt als wohlschmeckende schleimlösende Hustenbonbons. In allen Apotheken ächt zu haben mit Firma Ed. Loeßlund & Co., Stuttgart.

## Brauer-Schule in Worms a. Rh.

Kursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres. Nähere Auskunft unentgeltlich. Die Direktion: Lehmann-Helbig.

## Oldenburger Bank

in Oldenburg i. Gr., Schüttingstraße Nr. 20. Aktien-Kapital Mk. 2,000,000.

Zinskassen in Alvens-Neudamm, Delmenhorst, Hohenkirchen, Zeven u. Verda. Wir vergüten für Einlagen auf Bankheute und Kontobuch, die wir in jedem Betrage entgegennehmen:

zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt z. Zt. **4%**,  
oder bei ganzjähriger Kündigung fest **3 1/2%**,  
auf Check-Konto **2%**,  
auf feste Termine nach Uebereinkunft, je nach der Höhe des Reichthumsdiskonts und der Dauer der Einlage.

## Die Direktion.

A. Kraußtöver, Probst.

## Öffentlicher Verkauf einer Landstelle.

Donnerstages. Zum öffentlichen Verkauf der den Erben des weil. Landmanns Gerh. Ahrens zu Donnerstages gehörigen

**Landstelle,** groß 11 ha 80 ar 3 qm, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, sowie Acker, Weide- und Wäldchen guter Bonität, ist vierter und letzter Termin auf

**Dienstag, den 9. Mai d. J.,**

nachm. 5 Uhr, im Lokale des Gastwirts Beckemeier zu Donnerstages angelegt.

Die Stelle soll stückweise zum Aufsatze kommen und in diesem Termin bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen. Kaufliebhaber laden ein.

**F. Lenzner, Aukt.**

## Erbschafts-Verkauf.

Oldenburg. Zweiter Termin zum Verkauf des den Erben des weiland Gastwirts **Diedr. Müller zu Klein-Vornhorst** gehörigen, daselbst belegenen, in früheren Nummern dieses Blattes näher beschriebenen

## Erbschaftes,

verbunden mit

**Handlung und Landwirtschaft,**

steht an auf

**Sonnabend, den 6. Mai d. J.,**

nachm. 4 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause.

Der Zutritt erfolgt am 1. November d. J. und soll die Besichtigung sowohl im Ganzen, wie auch die Abtheilung bei einzelnen Strüken zum Aufsatze kommen.

Geboten sind im ersten Termin höchstens 35,500 Mk. Kaufliebhaber laden freundlichst ein **C. Memmen, Auktionator.**

## Auktion.

Mittwoch, den 3. Mai d. J.,

morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr aufgeh.,

sollen im Verkaufsorte bei Fathshild am Markt:

2 Milchgarituren, mehrere Sofas, 2 Vertikows, 1 Sofa mit 6 Stühlen, 1 mah. Sekretär, 1 mah. Spiegelschrank, versch. Bettstellen mit und ohne Sprungfederarmen, Kommoden, Schränke, große u. kleine Spiegel, Wasch-Kommoden, Küchenschränke, 70 Möbelsühle, 4 kompl. Betten, versch. Regulatoren, Silber, Teppiche, 1 Ghastelouge, Gardendobensänder, Vorden, 1 Nähstich, 2 Marquisen, Säulen- u. Küchengeräte, ein- u. zweithürige Gehlschränke öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. **C. Memmen, Auktionator.**

## Pferde-Auktion zu Metjendorf.

Der Pferdehändler **Lübbe Djuven** zu Roggenriede (Schfel) läßt an

**Montag, den 1. Mai d. J.,**

nachmittags 1 Uhr aufgeh., bei **Gerdt Bruns' Wirtshaus** zu Metjendorf öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

**ca. 20 Stück** allerbeste russische und lithauer

**Doppelponys,** worunter egale Gespanne

Füchse, Rappen und Apfelschimmel.

Kaufliebhaber laden freundlichst ein

**C. Memmen, Aukt.**

**Wäscheglanz,** mittel, à Fl. 50  $\frac{3}{4}$  und 25  $\frac{3}{4}$ , **Stärke-Creme,** à Fl. 25  $\frac{3}{4}$ . **L. Fasch, Flora-Drogerie.**

Im Auftrage des Bauamanns **D. W. Bunde** und **Chefrau** habe ich deren zu **Hasbergen** belegene, früher **Defermannsche**

## große Baustelle

öffentlich meistbietend zu verkaufen. Termin zum Verkauf ist angelegt auf

**Freitag, den 5. Mai d. J.,**

nachm. 4 Uhr, in **Cl. Meyers Wirtshaus** zu **Hasbergen.**

Die Stelle ist groß reichlich 20 Hektar und kommt sowohl im ganzen als auch getrennt zum Aufsatze.

**Brinkmann, Auktionator.**

**Bloherfelde, F. Lenz und G. Vorwald** aus **Friesenhe** lassen am

**Dienstag, den 2. Mai d. J.,**

nachm. 1 Uhr, beim Hause der **Frau Ww. Schmidt** zu **Bloherfelde:**

**8 junge Arbeits-Pferde,**

frumm im Gesäthe, gute Einspanner,

**10-15 tragende und milchgebende**

**Rühe und Quenen,** sowie

**10,000 Wd. Heu u. Stroh** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

**F. Lenzner, Aukt.**

## Brinkfikerstelle,

Wohnhaus, Scheune, ca. 20 Scheffel, Ackerland, Grünland, Torfmoor, sowie ca. 1 1/2 Hektar Heuland in der **Blantenburger Markt**, mit **Wirtshaus** zum **Verbit** 1899 im ganzen oder getrennt zu verpachten oder auch zu verkaufen. Liebhaber wollen sich vor dem **7. Mai d. J.** an den Unterzeichneten wenden. **S. Clausen.**

## Immobil-Verkauf

Herr **Otto Bohne** zu **Sannover** beabsichtigt seine zu **Auguststeden** belegene

## Besitzung

billig zu verkaufen. Dieselbe, an einer Hauptstraße und am Kanal gelegen, besteht aus einem 1893 neu erbauten, sehr bequem eingerichteten Wohnhause nebst Stallraum und einem 12 ar 65 qm großen unmittelbar am Kanal belegenen Garten. Nähere Auskunft erteilt **Apen. H. Meiners, Rechnungsführer.**

## Spar- u. Darlehnskasse zu Odewecht.

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht. Am **Sonntag, den 7. Mai d. J.,** nachmittags 5 Uhr:

## Generalversammlung

in **Müggel's Gasthause.**

1. Neuwahl von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrats;
2. Genehmigung der Bilanz für 1898;
3. Ueberänderung der Geschäftsordnung;
4. Verschiedenes.

Sämtliche Genossen werden eingeladen. **Der Vorstand.**

**Delfien. Wischenbeck.**

Wir empfehlen: **Stühle, Tisch, Bettstellen, Kommoden, Schränke, Pulte mit Aufsatz, Spiegel** in schöner Auswahl, **Arzchränke, Küchenschränke, Rouleauxkasten, Gardinentaschen, Zugroul., Einrichtungen, Polsterware** etc. etc. zu billigsten Preisen.

**B. Fortmann & Co.,**

**Dangestraße 21.**

Ein fast neuer **Spazierwagen** zu verkaufen. **Schiffstraße 9.**

**Rörte** habe stets auf Lager und empfehle solche zu den billigsten Preisen.  
**Heinr. Hodcs,**  
 Oldenburg i. Gr., Ziegelhoffer 15,  
 Stoffschniderei mit Maschinenbetrieb.  
 Zu verkaufen  
**Stoggenstroh,**  
 pro 1000 Pfund 14 Mt. Gut Loth.

**Verlangen Sie gratis!**  
 meinen neuesten PRACHT-CATALOG über  
**HAMMONIA-FAHRRÄDER**  
 Motor-Räder  
 und Zubehör-Theile  
 dieselben bringt in interessanter Ausbelegung  
 und die allerbilligsten Preise  
**Hammonia-Fahrrad-Fabrik**  
 A. H. UELTZEN, HAMBURG

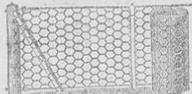
**Friedrichsfehn.**  
**Backtorf bester Qualität,**  
 trocken im Schuppen lagernd, empfiehlt  
 G. Schmaliede, Wirt.

Überzeugen Sie sich, dass meine  
**Deutschland-Fahrräder**  
 in Zubehörtheile  
 die besten und dabei  
 die allerbilligsten sind.  
 Wiederverkäufer gesucht.  
 Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
 Deutschlands größtes  
 Spezial-Fahrrad-Versand-Haus.

**Fahrräder,**  
 beste Marke, billig abgegeben.  
**Hinr. Heilmers,**  
 Beteröfen.

**Champagner**  
**Burgel**  
 Aeltestes  
 Hocheheimer  
 Haus  
 Zu beziehen  
 durch alle Wein-  
 grosshandlungen.  
**Burgel & Co.**  
**Hochheim a. M.**

**Nur 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Mark!**  
 frachtfrei jeder Bahnstation, kosten  
 50 Mt. — 1 Mt. breites — bestes  
 verzinktes Drahtgelenk zur Anfertigung  
 von Gartenzäunen, Hühnerhöfen, Wild-  
 gattern. Man verlange Preisliste



Nr. 32 über alle Sorten Gesecht, Stachel-  
 und Spalierdraht nebst Gebrauchs-  
 anleitung und Empfehlungen gratis von  
**J. Ruxtein, Ruhrort**  
 a. Rh.

**Oldenburg. Blaue Dachziegel,** rechts  
 und links Sorte, von meiner Ziegeln in Hude,  
 halte beides empfohlen. Langjähr. Garantie.  
**Hr. Willms, Saarenvichter 25.**

Ich empfehle mich zum Waschen und  
 Reinnachen. **Wohlfelder Chauffee 235.**

**Dürkopp's Fahrräder**  
**„Diana,“**

sind allen voran.  
 Unübertroffene Dauerhaftigkeit,  
 leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat  
 allerersten Ranges.  
 Alleinige Niederlage am Platze bei  
**Fr. Harndlerks,**  
 Kurwickstrasse 16.

# Vorsicht! Beim Ankauf eines Fahrrades

sehe man darauf, bei welchem Rade und bei welcher Fabrik man die meisten Vorteile hat. Beim Patent Borussia-Fahrrad wird 2 volle Jahre Garantie geleistet. Bei diesem Patent-Rad läuft die Rette zwischen den Angelfischen, daher ist der Lauf desselben um 20 % leichter als bei jedem anderen Fabrikat der Welt. Bei täglichem Gebrauch ist nur einmaliges Schmieren im Jahr nötig, im ersten Jahr braucht gar nicht geschmiert zu werden. Delfanne, Kurbeltheile sind vollständig überflüssig. Ein 21 Pfund-Halbrenner darf ruhig von einer 300 Pfund schweren Person gefahren werden. Durch diese Vorzüge werden alle anderen Fabrikate in den Schatten gestellt, insofern ist das Allerbeste vom Besten das Patent Borussia-Fahrrad. Für Damenräder keine erhöhten Preise. Die Beschäftigung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

Vertreter überall gesucht.  
**Allein-Vertreter C. Traut, Osterburg.**  
 Mehrere gebrauchte Räder billig abgegeben.

# Brennabor

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a. H.  
 Erste und grösste Fahrrad-Fabrik Europas. Ⓢ Errichtet 1871. Ⓢ Betrieb: 2500 Arbeiter.

Ueber 1/4 Million Brennabor-Räder laufen in allen Welttheilen.  
 Verkauf 1898: 35000 Fahrräder.

**Brennabor-Räder** besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche vereint bei keinem anderen Rade zu finden sind. Allerbestes Material, grösste Stabilität bei leichtem Gewicht und tadellos leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Weltrenn geben.  
 Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor“.

Vertreter in Oldenburg i. Gr.:

## Rob. Kruse,

Markt 12.

Patent Springfeder Matratzen  
 Westphal & Reinhold.  
 Berlin.

elastisch, dauerhaft  
 gesund

Überall erhältlich

## Oldenburgische Landesbank,

Oldenburg i. Gr.

Einlagen mit halbjähriger Kündigung verzinsen wir z. Zt. mit

4%

solche auf ein Jahr fest mit

3 1/2%

Mündellichere Staats- und Kommunal-Papiere stets auf Lager. An- und Verkauf jeder Art von Wertpapieren.

### Die Direktion.

Merkel, Harbers, tom Dieck.

Meine rühmlichst bekannten



Stahldrahtmatratzen,  
 unerreicht an Haltbarkeit, Elastizität und  
 Reinlichkeit, in gesundheitlicher Be-  
 ziehung geradezu unentbehrlich, bieten das denkbar angenehmste und  
 bequemste Ruhelager und sind die besten und billigsten im Gebrauch.  
 Ein Einkiegen resp. Schlafwerden ist bei meinen Fabrikaten  
 absolut ausgeschlossen. Herzlich empfohlen! Nur eigenes Fa-  
 brikat, keine Fabrikate! Garantie 15 Jahre. Lieferbar in jeder  
 Größe. Verf. fr.  
 Osterburg. **Conr. Martin Ww., Drahtwarengeschäft.**

### Wer eine gute Tasse Thee liebt,

kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von **Wib. Bruns, Staukrafte 7.**  
 Meiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. 1.60,  
 2.00, 2.40, 3.00, 4.00 Mt.  
 ff. Grüsthee, à Pfd. 1.50, ff. grüner Sanyan à Pfd. 2.00.

**Patente**  
 besorgen und verwerten  
**H. & W. Patzky**  
 Berlin NW.,  
 Luisen-Strasse 25.  
 (Erg. 1882.)  
 Bis jetzt über  
**30 000**  
 Patente zu Anmeldeungen,  
 Verweirungsvorwürfen für ca.  
 2 1/2 Millionen M.  
 Auskunft u. Prospekte gratis

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekürzte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und Sexual-System.**  
 Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken.  
**Curt Röber, Braunschweig.**

Straße rechte und billige Gänsefedern! Sie mög-  
 en 150 000 Gänse! in Gebrauch!  
**Gänsefedern,**  
 Gänsefedern, Schwannenfeder, Schwannenfeder u.  
 alle anderen Sorten Gänsefedern u. Dänen, Neuheit u. beste  
 Fertigung garantiert! Güte, weiche Stoffen des  
 Gänsefedern u. Schwannenfeder 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50,  
 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 9.50, 10, 10.50, 11, 11.50,  
 12, 12.50, 13, 13.50, 14, 14.50, 15, 15.50, 16, 16.50, 17, 17.50,  
 18, 18.50, 19, 19.50, 20, 20.50, 21, 21.50, 22, 22.50, 23, 23.50,  
 24, 24.50, 25, 25.50, 26, 26.50, 27, 27.50, 28, 28.50, 29, 29.50,  
 30, 30.50, 31, 31.50, 32, 32.50, 33, 33.50, 34, 34.50, 35, 35.50,  
 36, 36.50, 37, 37.50, 38, 38.50, 39, 39.50, 40, 40.50, 41, 41.50,  
 42, 42.50, 43, 43.50, 44, 44.50, 45, 45.50, 46, 46.50, 47, 47.50,  
 48, 48.50, 49, 49.50, 50, 50.50, 51, 51.50, 52, 52.50, 53, 53.50,  
 54, 54.50, 55, 55.50, 56, 56.50, 57, 57.50, 58, 58.50, 59, 59.50,  
 60, 60.50, 61, 61.50, 62, 62.50, 63, 63.50, 64, 64.50, 65, 65.50,  
 66, 66.50, 67, 67.50, 68, 68.50, 69, 69.50, 70, 70.50, 71, 71.50,  
 72, 72.50, 73, 73.50, 74, 74.50, 75, 75.50, 76, 76.50, 77, 77.50,  
 78, 78.50, 79, 79.50, 80, 80.50, 81, 81.50, 82, 82.50, 83, 83.50,  
 84, 84.50, 85, 85.50, 86, 86.50, 87, 87.50, 88, 88.50, 89, 89.50,  
 90, 90.50, 91, 91.50, 92, 92.50, 93, 93.50, 94, 94.50, 95, 95.50,  
 96, 96.50, 97, 97.50, 98, 98.50, 99, 99.50, 100, 100.50,  
 101, 101.50, 102, 102.50, 103, 103.50, 104, 104.50, 105, 105.50,  
 106, 106.50, 107, 107.50, 108, 108.50, 109, 109.50, 110, 110.50,  
 111, 111.50, 112, 112.50, 113, 113.50, 114, 114.50, 115, 115.50,  
 116, 116.50, 117, 117.50, 118, 118.50, 119, 119.50, 120, 120.50,  
 121, 121.50, 122, 122.50, 123, 123.50, 124, 124.50, 125, 125.50,  
 126, 126.50, 127, 127.50, 128, 128.50, 129, 129.50, 130, 130.50,  
 131, 131.50, 132, 132.50, 133, 133.50, 134, 134.50, 135, 135.50,  
 136, 136.50, 137, 137.50, 138, 138.50, 139, 139.50, 140, 140.50,  
 141, 141.50, 142, 142.50, 143, 143.50, 144, 144.50, 145, 145.50,  
 146, 146.50, 147, 147.50, 148, 148.50, 149, 149.50, 150, 150.50,  
 151, 151.50, 152, 152.50, 153, 153.50, 154, 154.50, 155, 155.50,  
 156, 156.50, 157, 157.50, 158, 158.50, 159, 159.50, 160, 160.50,  
 161, 161.50, 162, 162.50, 163, 163.50, 164, 164.50, 165, 165.50,  
 166, 166.50, 167, 167.50, 168, 168.50, 169, 169.50, 170, 170.50,  
 171, 171.50, 172, 172.50, 173, 173.50, 174, 174.50, 175, 175.50,  
 176, 176.50, 177, 177.50, 178, 178.50, 179, 179.50, 180, 180.50,  
 181, 181.50, 182, 182.50, 183, 183.50, 184, 184.50, 185, 185.50,  
 186, 186.50, 187, 187.50, 188, 188.50, 189, 189.50, 190, 190.50,  
 191, 191.50, 192, 192.50, 193, 193.50, 194, 194.50, 195, 195.50,  
 196, 196.50, 197, 197.50, 198, 198.50, 199, 199.50, 200, 200.50,  
 201, 201.50, 202, 202.50, 203, 203.50, 204, 204.50, 205, 205.50,  
 206, 206.50, 207, 207.50, 208, 208.50, 209, 209.50, 210, 210.50,  
 211, 211.50, 212, 212.50, 213, 213.50, 214, 214.50, 215, 215.50,  
 216, 216.50, 217, 217.50, 218, 218.50, 219, 219.50, 220, 220.50,  
 221, 221.50, 222, 222.50, 223, 223.50, 224, 224.50, 225, 225.50,  
 226, 226.50, 227, 227.50, 228, 228.50, 229, 229.50, 230, 230.50,  
 231, 231.50, 232, 232.50, 233, 233.50, 234, 234.50, 235, 235.50,  
 236, 236.50, 237, 237.50, 238, 238.50, 239, 239.50, 240, 240.50,  
 241, 241.50, 242, 242.50, 243, 243.50, 244, 244.50, 245, 245.50,  
 246, 246.50, 247, 247.50, 248, 248.50, 249, 249.50, 250, 250.50,  
 251, 251.50, 252, 252.50, 253, 253.50, 254, 254.50, 255, 255.50,  
 256, 256.50, 257, 257.50, 258, 258.50, 259, 259.50, 260, 260.50,  
 261, 261.50, 262, 262.50, 263, 263.50, 264, 264.50, 265, 265.50,  
 266, 266.50, 267, 267.50, 268, 268.50, 269, 269.50, 270, 270.50,  
 271, 271.50, 272, 272.50, 273, 273.50, 274, 274.50, 275, 275.50,  
 276, 276.50, 277, 277.50, 278, 278.50, 279, 279.50, 280, 280.50,  
 281, 281.50, 282, 282.50, 283, 283.50, 284, 284.50, 285, 285.50,  
 286, 286.50, 287, 287.50, 288, 288.50, 289, 289.50, 290, 290.50,  
 291, 291.50, 292, 292.50, 293, 293.50, 294, 294.50, 295, 295.50,  
 296, 296.50, 297, 297.50, 298, 298.50, 299, 299.50, 300, 300.50,  
 301, 301.50, 302, 302.50, 303, 303.50, 304, 304.50, 305, 305.50,  
 306, 306.50, 307, 307.50, 308, 308.50, 309, 309.50, 310, 310.50,  
 311, 311.50, 312, 312.50, 313, 313.50, 314, 314.50, 315, 315.50,  
 316, 316.50, 317, 317.50, 318, 318.50, 319, 319.50, 320, 320.50,  
 321, 321.50, 322, 322.50, 323, 323.50, 324, 324.50, 325, 325.50,  
 326, 326.50, 327, 327.50, 328, 328.50, 329, 329.50, 330, 330.50,  
 331, 331.50, 332, 332.50, 333, 333.50, 334, 334.50, 335, 335.50,  
 336, 336.50, 337, 337.50, 338, 338.50, 339, 339.50, 340, 340.50,  
 341, 341.50, 342, 342.50, 343, 343.50, 344, 344.50, 345, 345.50,  
 346, 346.50, 347, 347.50, 348, 348.50, 349, 349.50, 350, 350.50,  
 351, 351.50, 352, 352.50, 353, 353.50, 354, 354.50, 355, 355.50,  
 356, 356.50, 357, 357.50, 358, 358.50, 359, 359.50, 360, 360.50,  
 361, 361.50, 362, 362.50, 363, 363.50, 364, 364.50, 365, 365.50,  
 366, 366.50, 367, 367.50, 368, 368.50, 369, 369.50, 370, 370.50,  
 371, 371.50, 372, 372.50, 373, 373.50, 374, 374.50, 375, 375.50,  
 376, 376.50, 377, 377.50, 378, 378.50, 379, 379.50, 380, 380.50,  
 381, 381.50, 382, 382.50, 383, 383.50, 384, 384.50, 385, 385.50,  
 386, 386.50, 387, 387.50, 388, 388.50, 389, 389.50, 390, 390.50,  
 391, 391.50, 392, 392.50, 393, 393.50, 394, 394.50, 395, 395.50,  
 396, 396.50, 397, 397.50, 398, 398.50, 399, 399.50, 400, 400.50,  
 401, 401.50, 402, 402.50, 403, 403.50, 404, 404.50, 405, 405.50,  
 406, 406.50, 407, 407.50, 408, 408.50, 409, 409.50, 410, 410.50,  
 411, 411.50, 412, 412.50, 413, 413.50, 414, 414.50, 415, 415.50,  
 416, 416.50, 417, 417.50, 418, 418.50, 419, 419.50, 420, 420.50,  
 421, 421.50, 422, 422.50, 423, 423.50, 424, 424.50, 425, 425.50,  
 426, 426.50, 427, 427.50, 428, 428.50, 429, 429.50, 430, 430.50,  
 431, 431.50, 432, 432.50, 433, 433.50, 434, 434.50, 435, 435.50,  
 436, 436.50, 437, 437.50, 438, 438.50, 439, 439.50, 440, 440.50,  
 441, 441.50, 442, 442.50, 443, 443.50, 444, 444.50, 445, 445.50,  
 446, 446.50, 447, 447.50, 448, 448.50, 449, 449.50, 450, 450.50,  
 451, 451.50, 452, 452.50, 453, 453.50, 454, 454.50, 455, 455.50,  
 456, 456.50, 457, 457.50, 458, 458.50, 459, 459.50, 460, 460.50,  
 461, 461.50, 462, 462.50, 463, 463.50, 464, 464.50, 465, 465.50,  
 466, 466.50, 467, 467.50, 468, 468.50, 469, 469.50, 470, 470.50,  
 471, 471.50, 472, 472.50, 473, 473.50, 474, 474.50, 475, 475.50,  
 476, 476.50, 477, 477.50, 478, 478.50, 479, 479.50, 480, 480.50,  
 481, 481.50, 482, 482.50, 483, 483.50, 484, 484.50, 485, 485.50,  
 486, 486.50, 487, 487.50, 488, 488.50, 489, 489.50, 490, 490.50,  
 491, 491.50, 492, 492.50, 493, 493.50, 494, 494.50, 495, 495.50,  
 496, 496.50, 497, 497.50, 498, 498.50, 499, 499.50, 500, 500.50,  
 501, 501.50, 502, 502.50, 503, 503.50, 504, 504.50, 505, 505.50,  
 506, 506.50, 507, 507.50, 508, 508.50, 509, 509.50, 510, 510.50,  
 511, 511.50, 512, 512.50, 513, 513.50, 514, 514.50, 515, 515.50,  
 516, 516.50, 517, 517.50, 518, 518.50, 519, 519.50, 520, 520.50,  
 521, 521.50, 522, 522.50, 523, 523.50, 524, 524.50, 525, 525.50,  
 526, 526.50, 527, 527.50, 528, 528.50, 529, 529.50, 530, 530.50,  
 531, 531.50, 532, 532.50, 533, 533.50, 534, 534.50, 535, 535.50,  
 536, 536.50, 537, 537.50, 538, 538.50, 539, 539.50, 540, 540.50,  
 541, 541.50, 542, 542.50, 543, 543.50, 544, 544.50, 545, 545.50,  
 546, 546.50, 547, 547.50, 548, 548.50, 549, 549.50, 550, 550.50,  
 551, 551.50, 552, 552.50, 553, 553.50, 554, 554.50, 555, 555.50,  
 556, 556.50, 557, 557.50, 558, 558.50, 559, 559.50, 560, 560.50,  
 561, 561.50, 562, 562.50, 563, 563.50, 564, 564.50, 565, 565.50,  
 566, 566.50, 567, 567.50, 568, 568.50, 569, 569.50, 570, 570.50,  
 571, 571.50, 572, 572.50, 573, 573.50, 574, 574.50, 575, 575.50,  
 576, 576.50, 577, 577.50, 578, 578.50, 579, 579.50, 580, 580.50,  
 581, 581.50, 582, 582.50, 583, 583.50, 584, 584.50, 585, 585.50,  
 586, 586.50, 587, 587.50, 588, 588.50, 589, 589.50, 590, 590.50,  
 591, 591.50, 592, 592.50, 593, 593.50, 594, 594.50, 595, 595.50,  
 596, 596.50, 597, 597.50, 598, 598.50, 599, 599.50, 600, 600.50,  
 601, 601.50, 602, 602.50, 603, 603.50, 604, 604.50, 605, 605.50,  
 606, 606.50, 607, 607.50, 608, 608.50, 609, 609.50, 610, 610.50,  
 611, 611.50, 612, 612.50, 613, 613.50, 614, 614.50, 615, 615.50,  
 616, 616.50, 617, 617.50, 618, 618.50, 619, 619.50, 620, 620.50,  
 621, 621.50, 622, 622.50, 623, 623.50, 624, 624.50, 625, 625.50,  
 626, 626.50, 627, 627.50, 628, 628.50, 629, 629.50, 630, 630.50,  
 631, 631.50, 632, 632.50, 633, 633.50, 634, 634.50, 635, 635.50,  
 636, 636.50, 637, 637.50, 638, 638.50, 639, 639.50, 640, 640.50,  
 641, 641.50, 642, 642.50, 643, 643.50, 644, 644.50, 645, 645.50,  
 646, 646.50, 647, 647.50, 648, 648.50, 649, 649.50, 650, 650

# Aussteuer-Artikel

für  
Braut-Anstaltungen  
in Seiden, Halbseiden  
und Baumwolle,  
zu heutigen enorm billigen  
Preisen.

**Bettfedern**

und  
**Daunen**  
in nur guter, reiner Ware.

**Fertige Betten**

20, 25, 30-120 M.

**F. Ohmstede**

Achternstr. 32.

**F. Ohmstede**

Achternstr. 32.

Abteilung für  
Damen-Konfektion.

**Kragen**

in schwarz und farbig, 75  $\frac{1}{2}$ ,  
1, 1.50, 2-5 M.

**Kragen**

in feineren Ausführungen, 5,  
6, 7-80 M.

**Jacketts**

in farbig und schwarz, 2  $\frac{1}{2}$ ,  
3, 4-40 M.

**Golf-Capes**

in allen Preislagen.

**Staub-, Loden- u.**

**Regen-Mäntel**

3, 4, 5, 6-40 M.

**Kindermäntel u. Jacketts**

von 75  $\frac{1}{2}$  an.

Abteilung für  
Herren-Konfektion.

**Knaben-Anzüge**

2  $\frac{1}{2}$ , 3, 4, 5-20 M.

**Burschen-Anzüge**

10, 11, 12-25 M.

**Herren-Anzüge**

12, 13, 14-40 M.

**Herrenpaletots, Joppen,**

**Lodenmäntel.**

**Arbeiter-Garderobe**

in allen Preislagen.

Statt mit schädlichen Tincturen

Statt mit Del

Statt mit Pomade

Pflege  
Dein Haar  
mit

**JAVOL**

Das Beste  
für  
die Haare

Javol hat eine Umwälzung auf dem Gebiete der Haar-pflege hervorgerufen. Man verwendet es an Stelle der seithergebrauchten Produkte in den Familien bereits allgemein, weil man gefunden hat, dass es seinen Zweck weit besser erfüllt, als irgend ein anderes. Damen wie Herren, alt wie jung loben Javol in gleichem Maasse. Seine Vorzüge sind wirklich einzig. **Javol verleiht den Haaren vollendete Schönheit, macht sie weich, vollauftragend**



Pflege Dein Haar  
mit  
**JAVOL**  
Das Beste  
für die Haare.

und Öppig. Javol kräftigt und befördert den Haarwuchs in erstaunlicher Weise. Durch den Gebrauch von Javol werden die Haare in ihrer natürlichen Farbe erhalten, so lange dies nur irgend möglich ist. Man beugt also der Ergrauung vor. Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen. Pro Flasche Mk. 2.— in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in vielen Apotheken.

Man sei überzeugt: Javol ist unbedingt notwendig für Jedermann.

## Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirektion **STUTT GART** Uhländstr. No. 5.

Juristische Person. ← Gegründet 1875. → Staatsüberaufsicht.

Gesamtreserven über 13 Millionen Mark.

Der Verein gewährt zu den billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen:

### I. Haftpflicht-Versicherung,

wichtig für alle Lebens- und Berufsverhältnisse. Der Verein vergütet 90 oder 100 Prozent des Schadens bei Körperverletzung und gewährt auf Antrag die Versicherung in unbegrenzter Höhe mit fester Prämie, d. h. mit Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelt Rückversicherung.

Dividende seit Jahren 20 Prozent.

### II. Unfall-Versicherung,

sowohl Versicherung für Einzelpersonen aller Berufsklassen als auch Kollektiv-Versicherung für Arbeitgeber, Gemeinden, Korporationen, Turner, Feuerwehren etc.

### III. Kranken-Invaliditäts-Versicherung,

höchstwichtige Ergänzung der Unfall-Versicherung, besonders geeignet für Rechtsanwälte, Aerzte, Geistliche, Industrielle, Beamte etc. Die Invaliditätsrente beträgt 750-3500 Mark pro Jahr.

### IV. Lebens-Versicherung,

Versicherung eines Kapitals sowohl für den Erlebens- als für den Todesfall.

### V. Versicherung von Lehr- u. Studien-Geldern,

sowie

### VI. Militärdienst- u. Brautaussteuer-Versicherung.

Am 1. April 1899 bestanden in sämtlichen Abteilungen des Vereins 295,199 Versicherungen über 2,122,427 versicherte Personen.

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden abgegeben, sowie jede gewünschte Auskunft wird erteilt von:

Subdirektion Bremen: Ehrhorn, Emden & Mayer, Bahnhofstr. 3.  
Generalagent für Oldenburg: Gerh. Meentzen, Speditour, Bahnhofstr. 12.

**Excelsior**  
Pneumatic

ist doch der beste Radreifen.

weil er seit Jahren sich als der **Siegreichste** auf der Rennbahn, als der **Haltbarste** auf der Landstrasse bewährt hat.

### Gasmotor,

1/2hp bis 2hp, sehr gut erhalten, verkauft billig

Bremen. **Rich. Landmann,**  
Langenstr. 104.

Billig zu verkaufen ein nur wenig gebrauchtes  
Fahrrad.

Empfehle mich zum  
Schneidern  
in und außer dem Hause.

**Eva Fick,** 3. Chuenstr. 9c.

### Neue

**Ranjer-Lourenmaschine**  
billig abzugeben.

Nadorferstr. 58.

Elegantes Halbvedel (Selbstfahrer)  
billig.

Karl Bozetti, Cigarrenfabr., Bremen.

Diese Granat,  
Pfund 25  $\frac{1}{2}$ , täglich frisch bei Adolf Noll,  
Fischhandlung, Oldenburg, Schulstr. 3.

**Burldgefekte Strohhüte,**  
Etwa 25 Bfg. bis 75 Bfg.

**Anna Spalthoff, Schüttingstr. 11.**

**Heirat,** 200 Damen m. Vermögen  
wünschen Heirat. Broipfett  
umsonst. Journal, Carlottenburg 2.

**Fast neues Damenrad,**  
„Patria“, 4 Wochen gefahren, billigst.  
Lindenstraße 29.

**Oldenburger  
Hengsthaltungs-  
Genossenschaft,**

e. G. m. b. H.  
Für die diesjährige Beschälzeit empfehlen wir  
unser beiden bei Herrn Georg Sauten in  
Dhmsede aufgestellten

**Hengste.**

1. den Brämienhengst  
„**Achilles III**“,  
B. „Ardo“, M. „Marie“, Nr. 5450, 1896

I. Angeldspr., 1895 III. Staatspr.  
Deutg., wenn trächtig M. 85, güst M. 15,  
für Genossen M. 30, bzw. M. 10;

2. den braunen Hengst  
„**Drusus**“,

B. der vühmlichst bekannte Stamm- u. Brämien-  
hengst „Fienhard“, M. die 1894 mit der II. Staats-  
prämie ausgezeichnete Stute „Alme“, Nr. 5949,  
aus der bewährten Zucht des Herrn Diebr.  
Hiers-Gradenfeld.

Deutg., wenn trächtig M. 20, güst M. 10.  
Für die diesjährige Beschälzeit empfehlen  
wir unsere beiden bei Herrn H. Jaspers,  
Fitzfolterfeld, aufgestellten

**Hengste:**

1. den schwarzen Hährligen Brämienhengst  
„**Diamant**“, Abtammung: vom „Coco“  
„Alme“;

2. den dunkelbraunen Hährligen Hengst  
„**Falco**“, Vater: Ruffhard, Mutter: von  
„Ballenstein“;

zum Decken.  
Deutg.: 1. „**Diamant**“: für Stuten von  
Genossen, wenn trächtig 30 M., von Nicht-  
genossen 50 M., wenn güst 10 M.; 2. „**Falco**“:  
für Stuten von Genossen, wenn trächtig 30 M.,  
von Nichtgenossen 25 M., wenn güst 10 M.

**Nummerl. Hengsthaltungs-Genossenschaft**  
e. G. m. b. H.

**Edewecht.**

Empfehle den Herren Pferdebesitzern meinen  
starken dunkelbr. Hengst

„**Alpago**“,

B. „**Emigrant**“, 1879 I. Angeldspr.,  
1880 I. Staatspr.,  
v. hamov. Hggt. „**Young Nord**“,  
a. I. d. engl. St. „**Miß Pratt**“,

M. „**Verida**“, Nr. 8608, 1893 I. Staatspr.,  
v. S. v. „**Ardo**“,  
a. I. v. offtr. St. u. Pr.-Hggt. „**Fienhard**“,  
zum Decken.

Deutg., wenn trächtig 25 M., güst 10 M.

**H. O. Oellien.**

\*\*\*\*\*

**Laackes**

**Patent-Acker-Eggen,**

**Laackes**

**Patent-Wiesen-Eggen,**

**Neu:**

**Laackes Blitz-Eggen,**

**Laackes Adler-Eggen**

empfehle in den neuesten Aus-  
führungen zu billigsten Preisen

**M. L. Reyersbach.**  
\*\*\*\*\*

# 3. Beilage

zu Nr 100 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 29. April 1899.

## Aus aller Welt.

**Eine furchtbare Familientragödie**  
 wird aus der Schönhauser Allee in Berlin gemeldet. Dort hat in dem Hause Nr. 54 Mittwochs Abend der Handelsmann Wilhelm Hiffermann, ein Mann von 38 Jahren, seine acht und sechs Jahre alten Töchter Margarethe und Erna ermordet und dann auch seinem eigenen Leben ein Ende gemacht. Hiffermann war in den letzten Jahren wirtschaftlich sehr zurückgekommen und wurde in der letzten Zeit noch augenkrank. Die ganze Familie war arbeitsam und erwarb sich eines guten Rufes. Als die Töchter am Mittwochs Nachmittags aus der Schule nach Hause kamen, fanden sie den Vater beim Briefschreiben. Was dann weiter im Einzelnen vor sich gegangen ist, weiß man nicht. Niemand hat von der entsetzlichen Katastrophe, die erst spät am Abend entdeckt wurde, etwas gehört oder gesehen. Als der Siefelohn und die Frau Hiffermann nach Hause kamen, war die Wohnung verschlossen und mit Gewalt geöffnet werden. Den Eintretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick. Mit durchschnittenen Hals lagen die beiden Mädchen angelehnt als Leichen da, Margarethe auf dem Bette, Erna auf dem Sofa, und Hiffermann hing über der Kommode an einem Wandbilde. In dem Briefe, den er geschrieben und auf den Tisch gelegt hatte, teilte er mit, daß ihn die mitleidigen wirtschaftlichen Verhältnisse und seine Krankheit in den Tod getrieben haben. Nach dem Befunde muß man annehmen, daß der Mann den Kindern den Hals durchschneidete, während sie auf dem Bett und dem Sofa lagen. Der Tod scheint bei allen drei Personen schon einige Stunden vor dem Hinfinden der Leichen eingetreten zu sein, etwa um 7 Uhr abends. Der Abschiedsbrief, den Hiffermann hinterließ, hatte er bereits, wie sich nachträglich herausstellte, am 4. März geschrieben. Mittwochs Nachmittags, als die Kinder nach Hause kamen, hat er ihn lebendig noch mit einem Umschlag und mit Aufschreien: „An die Doffentlichkeit“, versehen. Hiffermann ermahnte in dem Briefe auch, daß die Kinder in ein besseres Fortseits mitnehme, um nicht seiner Frau oder den Anverwandten die Last ihrer Unterhaltung aufzuerlegen.

### Ein Entlon.

Die Stadt Kicksville in Missouri wurde am Donnerstag Abend von einem Entlon heimgesucht, welcher durch den östlichen Teil der Stadt in einer Breite von 1/4 Meile seinen Weg nahm. Der Sturm hat große Verheerungen angerichtet und, wie es heißt, 400 Häuser niedergeworfen. Nach dem Sturm stellte sich bei völliger Dunkelheit ein heftiger Regen ein. Dann brach an 12 verschiedenen Stellen zugleich Feuer aus. Im Laufe von 2 Stunden wurden 25 Leichen unter den Trümmern aufgefunden; man glaubt, daß ein großer Teil der Leichen verbrannt ist. Die Zahl der Toten dürfte 60 und die der Verwundeten nahezu 1000 betragen. Es ist unmöglich, bis zum Tagesanbruch die Riffer der Verlebte genauer festzustellen. Auch in der 40 Meilen nördlicher von Kicksville gelegenen Stadt Newtown trat der Entlon auf; hier sollen 15 Häuser eingestürzt sein.

### Gerichtsurteil.

Am Donnerstags Morgen 6 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof Mink der Eisenbahn ein schweres Unglück. Zur Verhinderung großer Bruchstücke für die Erweiterungsarbeiten des Bahnhofs war dort eine Steinmauer in Höhe von 12 Fuß Höhe aufgestellt worden. Diese Mauer hatten die Arbeiter gestern Abend wieder betreten, brach es plötzlich zusammen; vier Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

### Briefkasten.

#### Handschristendungen.

Jeder Anfrage im 50. Jahrgang, die wir laut besonderen Antrags an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter

## Hundert Jahre Oldenburger Leben und Geschichte.

Von Emil Meitner.

(Fortsetzung.)

Julius Mosen besuchte das Gymnasium zu Plauen bis Ostern 1822. In diese Jahre fallen seine ersten dichterischen Versuche, die er dem Vater zusandte, von welchem sie eine strenge Beurteilung erfuhren.

Ostern 1822 bezog Julius Mosen die Universität Jena, um Rechtswissenschaft zu studieren. Die Geldmittel seines Vaters waren sehr knapp, und so war es denn ein Glück, daß der Hofrat Sand ihn in sein Haus aufnahm. Aus seinen Dichtungen ist bekannt, daß er ein eifriger Anhänger aller bürgerlichen Bestrebungen war, namentlich seine Verhältnisse ihm ein Fernbleiben von dem frühlichen Burschenleben zur Pflicht machten. Im Jahre 1823 starb sein Vater, und größere Sorgen drückten den jungen Studenten, festigen aber auch gleichzeitig seinen Charakter. Schon im Jahre 1822 waren in Jena „Gedichte von einigen Freunden auf der Hochschule“ erschienen, die 16 Gedichte von Mosen enthalten. Im Januar 1824, als Karl August sein 50jähriges Regierungsjubiläum feierte, ließ Mosen durch Vermittlung des Professors Sand ein Gedicht überreichen, welches großen Beifall fand und dem jungen Dichter ein Geschenk von 6 Louisdors und die Zusage, daß er auch künftig seiner gedanken wolle“, eintrug. Die Einmaligen aus seiner literarischen Tätigkeit und die Hilfe seines Freundes Dr. August Kluge ermöglichten es ihm, eine Reise nach Italien anzutreten. Er hielt sich nahezu zwei Jahre in dem Lande

Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswerth ist Angabe des Alters und Standes.)

**C. 500.** Ein fideles und flotter Herr, der in seiner Erscheinung und seinem Auftreten zweifellos den Weltmann verkörpert, im übrigen frohen Genies geizig und sehr lebenslustig ist, keine Vergesslichkeit kennt und außer seiner Energie auch Anpassungsfähigkeit besitzt. Die Wahrheit verleihten Betreffender gewiß nicht gern und nie ohne zwingenden Grund; wenn sich eine Dinge jedoch als dira necessitas erweist, so wird sie jedenfalls mit großem Geschick in die Welt gesetzt. Wir finden ferner noch Güteigenschaften des Charakters, Intelligenz, etwas Streichluft und eine ziemlich bedeutende Geliebte.

**Ado.** Eine lebhaftige Natur, genüßlich, leicht aus dem Gleichgewicht kommend und mit „Wetterstimmung“ der Willenskräfte nicht begabt, aber geduldig und im engeren Kreise seiner sittlichen und gesellschaftlichen Pflichten thätig und tatfertig. Wer den hier bereiteten Herrn näher kennt, wird sich auch darüber klar sein, daß er eine gelegentliche Fumerei nicht verachtet, wenn ihm dieselbe zur Erhöhung seines Ansehens helfen kann, oder wenn ein Vermögensvorteil dabei herausspringt. Wenn er ist ebenso selbstgefällig wie geliebend. Weiter entdecken wir noch ein leidenschaftliches Herz und im großen Augen ein bravos Gemüt.

**Nichte C. G.** Schlicht geartet, d. h. übertriebene Ansprüche an das Leben nicht heizend und keine Freundschaften ausschließend, aber in ihrem in eigener (und nicht ungeschöner) Weise elegant, ferner ein wenig lecherhaft, im Verkehr frohlich und gewandt, Gewicht legend auf ein apertes Auftreten, welches aber mit Anmaßlichkeit nichts gemein hat; jedoch nicht frei von Starrsinn und einiger Zerstretheit, im Grunde des Herzens aber aufrichtig und liebevoll.

**Dörchen.** In besitz sowohl Wit, wie Geschick, Deine Pläne nicht durchkreuzen zu lassen, und verleiht dich wohl auch ein bißchen auf's Intriguieren. Mit aller Bestimmtheit prägt sich bei dir die Tendenz aus, die Herrschaft im Hause allein zu führen. Dazu kommt ein recht bedeutendes Selbstbewußtsein und erwehler Trotz; von „guten Seiten“ hingegen Akkuratheit, Besonnenheit und eine gute, klare Geistesverfassung, sowie weibliches Feingefühl und ein beherztes Gemüt.

**Chr.** Schreiber des eingereichten Briefes ist ein freigebiger und gutmütiger Charakter, dessen ihm nicht Opfer zugemutet werden, die mit seiner inneren Natur im Widerspruch stehen. Diese erweist sich als etwas herrschsüchtig und eigenliebig. . . . Auch mußten wir leider etwas Unannehmlichkeiten mit in den Kauf nehmen. In geistiger Hinsicht ist es kein starker Held, den wir vor uns haben, sondern eine mittelmäßige Individualität, aber praktisch erfinden ganz brauchbar und absolut kein „Konfusionsart“. Das Temperament ist aufscheinend etwas wild geraten, und Aufregungen des Jahorns sind nicht ausgeschlossen. Zum Glück ist aber der „innere Mensch“ im allgemeinen wohl diszipliniert.

**Anna Margarethe.** Geschäftlichkeit und eifrige Vertretung der eigenen Interessen, doch kein Egoismus im moralischen Art; ferner äußere Einfachheit, einige Verschlagenheit, größte Vorsicht, lebhaftes Temperament, Frohsinn und Wachsamkeit des Geistes, sowie Muttertrieb.

**A. B.** Noch unzeitiger, etwas brunnliebender Charakter, eines frühlichen Lebensgenusses Freund, aber nicht zur Verschwendung geneigt, mehr dem Realismus geizig und keine Empfindlichkeiten hegend, im Auffassen nicht reich, aber stabiles Geistes und jährlich vorwärts strebend.

**Nichte H. 44.** Jemlich wankelmütig und leicht erregbar, bald „himmlisch hoch jauchend“, bald „zu Tode betäubt“, konsequent jedoch in puncto Wahrsamkeit, und außerdem einen angenehmen Eindruck erweckend durch Einfachheit, Herzenswärme und biedere Sinesart. Dem geistigen Wesen thut größere Sammlung not.

**Märzweihen.** Sie besitzen eine nicht zu unterschätzende Dosis polemischen Talentes und mögen, wenn sie angegriffen werden, löblich sich verteidigen können. Aber sonst ist ihre Selbständigkeit nicht erheblich; Sie sind mehr anhängselhaft und hingebend, etwas träumerisch und im Gemüt sehr zart besaitet. Volle Zufriedenheit, ein hehrliches Glück scheinen Ihnen nicht verhehen zu sein. Sie leiden aufscheinend unter dem

seiner Sehnsucht auf. Nach seiner Heimkehr lebte er in Leipzig seine juristischen Studien fort. Oft hatte er mit drückendem Geldmangel zu kämpfen, und als er 1828 im Examen stand, da mußte er die Reinschrift seiner Examensarbeiten im Bette anfertigen. Um Heilmittel zu kaufen, dazu reichten seine Mittel nicht. Nachdem er in Marneville bei einem Advokaten thätig gewesen war, wurde er 1831 Aktuar bei dem Patrimonialgerichte in Köthen. Während seines Aufenthalts in dieser kleinen Stadt erschienen seine beiden ersten größeren Dichtungen im Druck (1831), das Epos „Mitter Wahn“, das er schon in Italien begonnen hatte, und die wunderfame Novelle „Georg Venlo“, die ohne Zweifel mancherlei Einmutterungen an die Jugend des Dichters enthält. Schon waren einzelne seiner Gedichte weit verbreitet, und es konnte gesehen, daß der Aktuar Mosen eine Dagebrotbrot in Selbststrafe nehmen mußte, weil sie ohne Gewerbebesitz ein Lied gesungen hatte, das den Dichter Mosen zum Verfasser hatte. Es war das bekannte „Die letzten zehn vom 4. Regiment“. Im Jahre 1834 verlauchte Mosen das abgelegene Köthen gegen die Hauptstadt Dresden, wo er sich als Advokat niederließ. Der aufstrebende Dichter fand bald Anschluss an verwandte Geister. Der Historienmaler Johann Carl Währ, der Dichter Ernst von Brunnow, Dr. Snell, Baron von Weyrauch, Dr. Adolf Peters, Professor Carl Förster etc. gehörten zu seinen Freunden und Bekannten.

Das anregende Leben in Dresden war dem Dichter äußerst förderlich. 1836 erschienen seine Gedichte, sowie sein erstes Drama „Heinrich der Fünfte, König der Deutschen“, 1837 ein Band Novellen (die Novelle „Der Gang zum Brunnen“ (1825) war unbekannt vorübergegangen), 1838 das Epos „Alhadver“.

Zwänge widriger Verhältnisse, die im Innern, nicht äußerlich zu suchen sind. Phantastie, „das holde Seelen“, ist Ihnen auch zu eigen, doch wirkt dieselbe zumeist in düstern Lichte und vermag sich zum genialen Sonnenlichte nicht aufzuschwingen. In Liebesfachen sind Sie tiefer, aber nicht excentrischer Neigung, feiner halabredenden Leidenschaft fähig. In Ihres Geistes Regsamkeit mischt sich etliche Kritikluft, die aber nicht immer nach den Normen der Gerechtigkeit handelt.

### Erparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. März 1899 17,399,984 M. 89 Pf.  
 Im Monat März 1899 sind:

neue Einlagen gemacht	150,562	32
abgegeben an Einlagen zurückgezahlt	219,736	16
Bestand der Einlagen am 1. April 1899	17,310,761	95
Bestand der Activa (einschließlich bezogene Kapitalien und Kassensalden)	18,424,766	18

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schall, Dichter.

Monat.	Temperatur im März	Temperatur im April	Lufttemperatur
28 April 7 U. Am.	+12,7	761,3	8. 1,5
29 April 8 U. Em.	+11,1	758	8. 29 April

## Kampfgenoßen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Dieser Verein, welcher sich am Bundeskriegsereife am 18. Juni d. J. in Wildeshausen beteiligen wollen, werden hierdurch ermahnt, ihre Namen in die im Vereinslokal (Markthalle) ausliegende Liste gefälligst bis einschließl. 4. Mai d. J. eintragen zu wollen. Daselbe gilt für die Teilnehmer am Festeffen daselbst.

## Hunyadi János

(Saxlehners Bitterquelle).

Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen.

Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Naturschatz genießt einen Weltruf wegen seiner sicheren, gleichmäßigen, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkungsweise.

Nur echt, wenn auf der Etikette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich: „Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepots.

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne wünscht, voll und kräftig im Geschmack und schön von Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz, die in allen guten Kolonial- und Warenwarengeschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlaugte man beim Einkauf über ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen.

In den folgenden Jahren (1839—41) gingen seine Trauerspiele „Kaiser Otto III.“, „König“ und „Die Wäute von Florenz“ über die Bretter des Dresdener Hoftheaters. Schon aus dieser kurzen Uebersicht ist ersichtlich, daß der Dichter seine Hauptkraft mehr dem Drama zugewandt hatte. Ihm blieb er auch für die Folgezeit getreu.

Die ersten Jahre des vierten Jahrzehnts waren reich an dichterischen Werken. Julius Mosen lebte in einer beglückten häuslichkeit; er hatte sich 1840 mit Minna Jungwirth, der Tochter eines Wittenberger Landgerichtsdirektors, verlobt, die er am 4. Januar 1841 als seine Gattin heimführte. Er sah häufig bedeutende Männer bei sich, so Arnold Ruge, die Wittenberger Riettschel und Gölbel, Hermann Brochhaus und Göttemeyer. Dichter und Geliebte, die Dresden besuchten, lebten bei ihm ein, so Hland, Geibel, Hoffmann von Fallersleben, Adolf Stahr etc.

So waren die Verhältnisse zu eigener dichterischer Produktion sehr günstig. Die schon genannten Dramen sind er im Jahre 1842 im Verein mit dem Dramatiker „Wendelin und Helene“ unter dem Titel „Theater“ heraus. Es folgten der zweibändige Roman „Der König von Verona“ und die Trauerspiele „Herzog Bernhard“ und „Der Sohn des Fürsten“. Die Drucklegung dieser beiden Dramen erfolgte erst nach Jahren.

Ueber den Eindruck, den das letztgenannte Drama in Oldenburg machte, berichtet A. Stahr: „Nicht Aug' und Ohr allein, auch Herz und Gemüt folgte mit lebhafter Teilnahme den ergreifenden Szenen, und das Glück an Schluß, das leider so oft eine unerwartete Störung durch die sich zum Geringe Rufen veranlaßt, ließ diesmal ausnahmsweise die ganze Versammlung in lautloser Stille, bis der Vorhang

**Anzeigen.**

Zur Wahl des Vorstandes der zu errichtenden **Zwangsanstalt der Schuhmacher** zu Oldenburg wird eine **Stimmungsverammlung** auf **Montag, den 1. Mai d. J., 8 Uhr abends,** in der **Markthalle** angesetzt.

Alle Schuhmachermeister in der Stadtgemeinde Oldenburg, der Ortsgemeinde Osterburg und der Gemeinden Geestien und Ohmsiede, welche der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten, das Gewerbe aber nicht fabrikmäßig betreiben, werden hierdurch zur Teilnahme an der Versammlung aufgefordert. Oldenburg, den 22. April 1899. **Stadtmagistrat.** Hagenemann.

**Blegen.** Die Stelle eines Hausvaters für das hiesige Armenarbeitshaus ist am 1. Nov. d. J. neu zu besetzen. Der Hausvater bezieht ein jährliches Gehalt von 600 M neben freier Station. Bewerber wollen sich bis zum 1. Juni d. J. bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher melden und dabei einen selbst verfassten und gezeichneten Bericht über ihren Lebenslauf, sowie Führungszeugnisse einreichen. **G. C. Wengers.**

**Mühle und Wirtschaft.**

Wildeshausen. **J. S. Reincke** zu Brettorf beabsichtigt, seine daselbst unmittelbar am Bahnhof belegene

**Besitzung,**

bestehend aus einer vor 4 Jahren neu erbauten Windmühle mit 3 Mahlgängen und dem vor ca. 8 Jahren neu erbauten Wohnhause nebst 2 1/2 ha unmittelbar dabei belegener Ländereien vorzüglicher Bonität, zu verkaufen.

Die Mühle hat einen ausgedehnten festen Kundenkreis, und wird in dem Hause mit gutem Erfolge Wirtschaft und Bäckerei betrieben.

Diese äußerst günstig belegene Besitzung ist mit Recht als Prospekt zu empfehlen.

Kaufgeneigte wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden, der jede gewünschte Auskunft erteilt.

Falls nicht schon vorher ein Verkauf unter der Hand zu Stande kommt, wird diese Besitzung am

**Donnerabend, den 27. Mai d. J.,** nachm. 3 1/2 Uhr,

im Hause des Verkäufers zum öffentlichen Verkauf kommen.

**C. Wehrhamp, Aukt.**



Kaufe jederzeit Pferde und Füllen zum Schlachten zu hohen Preisen.

**C. Vanberger, Ziegelfabrik.**

**Behrings Triump-Contrifugen** sind allen voran.

Jedermann kauft dieselbe gerne und wer eine solche hat, sagt: „**nur eine andere!**“ Prospekt und jede Auskunft erteilt der Generalvertreter für Nordwestdeutschl.: **Fr. Weincke, Braunschweig bei Esnabrück.**

Agenten überall gesucht.

Leistung pr. Stunde: Nr. 1 2 3

Alter 100 125 175

Preis: 210 235 290 M.

niederstank.“ Auch „Der Beobachter“ der sonst nicht zu den Freunden Mönserscher Dramen gehört, spendet der Dichtung warmen Beifall. Im folgenden Jahre nahm Moses Abschied von seinen Dresdener Freunden, nachdem er noch sein Buch über die Dresdener Gemäldesalons herausgegeben hatte, und reiste mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen Erich und Reinhard nach Oldenburg. Nicht leicht mag er die Heimkehr an der Elbe mit jener an der Hunte vertauscht haben. Erwartete ihn doch eine kleine Stadt mit engen Verhältnissen, und waren doch Land und Leute in deutschen Nordwesten so sehr verschieden von denen Mitteldeutschlands. Aber er wusste, daß dies Land einen künftigen Fürsten hatte, daß geistesverwandte Männer seinem Kommen mit froher Hoffnung entgegensehen. Das Bewußtsein aber, nunmehr ungehindert seiner Muse dienen zu können, mußte ihn heben und erfreuen.

Am 29. September 1844 wurde die Bühne wieder eröffnet. Das erste Stück war Mönsers Trauerspiel „Kaiser Otto III“. Mit diesen Stücken und einem vorhergehenden Prologe führte sich der neue Dramatiker bei den Oldenburgern ein. In dem Prologe, der übrigens in den „Gesammelten Werken“ des Dichters fehlt, heißt es:

„Heil dir, du nochbestehend O Oldenburg!  
Weil du gewagt, dich preislich zu kränzen,  
Wirft du auch Preisfein des Schönen sein.  
Deutschland wird ehrend deinen Namen feiern,  
Gelingt es uns, dem Geiste zu vertrauen,  
Der alles Hohe erst vollbringen lehrt.“

Das Urteil Stahls über die Aufführung faßt sich zusammen in die Worte: „Die Aufführung gehörte zu den gelungensten, welche ich auf unserer Bühne seit Jahren gesehen. Fleiß und Begeisterung der darstellenden Künstler hatten alle Schwierigkeiten glücklich überwunden, und ein Zusammenspiel, das als Ganzes betrachtet, jetzt auf den deutschen Bühnen seit Zimmermanns Theaterleitung in Düsseldorf

Wieder neu eingetroffen:

**Jackets, Umhänge, Kragen, Morgenröcke u. Kostümkleider. Blousen.**

Eine große Partie **Lodenmäntel (Staubmäntel)** mit langer und kurzer Beserine, à 5,75, 6,50, 9,50, 11,—, 13,—, 14,—, weit unter Preis.

**J. F. Ritter.**

**D. B. Hinrichs & Sohn, Magazin**

für Haus-, Küchen- und Wirtschaftseinrichtung, empfehlen zu **Ansfeuern**, sowie zur **Kompletierung**:

Sämtliche Emaille-, Holz-, Eisen-, Stahl- und Blechwaren,



ferner Waschmaschinen von 16 Mark an, Bringmaschinen, Zeugrollen, Waschtröge u. Baljen, Wäscheförde, Trockengefelle, Zeugleinen etc. zu billigen Preisen.

**Aussteuern** liefern franko jeder Bahnstation.

**Garten- u. Veranda-Möbel** in Holz, Eisen und Korb, Rollschürwände, Jalousien etc. empfehlen in großer Auswahl **D. B. Hinrichs & Sohn.**

**Kennen Sie Practica?** Das Überziehen eines Stuhlkrahms mit Kleiderstoff war bisher bei den gewöhnlichen harten und steifen Einlagen sehr lästig und zeitraubend, zumal der Stoff auf der inneren Seite nicht mit der Nadel durchstochen werden darf. Eine grosse Verbesserung bietet Vorwerk's neue Kragen-Einlage Practica, deren am Rande eingeebte, weiche Bänder ein leichtes und solides Befestigen des Kleiderstoffes ermöglichen. Jedes bessere Geschäft führt die Practica-Einlagen, welche ebenso wie die vorzüglich bewährten Vorwerk'schen Kleiderschutzborden den Aufdruck des Erfinders Vorwerk tragen.

dorf zu den Seltenheiten und verschollenen Dingen gehört, war die Folge eines Strebens, dem nichts als — Dauer zu wünschen ist.“ Im Dezember 1845 wurde „das Urbild des Tartüffe“ von Gutzow mit außerordentlichem Beifall aufgenommen. Es war das erste Mal, daß dies Stück über eine deutsche Bühne ging. Die Aufführung ist namentlich dem Einflusse Stahls zu verdanken, der „das Urbild des Tartüffe“ in geradezu übersehbarer Weise lobt. Eine künstlerische That war die Aufführung von Goethes Faust (1. Teil) die am 2. und 3. Februar 1845 jedes Mal bei überfülltem Hause stattfand. Selbst das Orchester hatte man räumen müssen. Das oldenburgische Publikum, das nicht immer leicht zu erwärmen ist, war geradezu begeistert, und nach Schluß einer jeden Vorstellung wurde das gefante darstellende Personal gerufen. Der neue Dramatiker hatte das Mögliche getan, um „das geheimnisvolle Werk, welches nur je gebichtet worden ist“, würdig und vollendet vorzuführen. Schon vor den Leseproben hatte er eine „dramaturgische Anweisung zur Aufführung der Tragödie“ gegeben und dadurch die Schauspieler in die richtige Stimmung versetzt. Nachdem dann die allgemeinen Leseproben stattgefunden hatten, wurden noch einzelne Proben mit einigen Darstellern abgehalten. In den Generalproben endlich wurde wieder Zeit noch Mühe gespart, und auch das ansehnliche Nebenfächliche und Geringfügige wurde bestimmt und geordnet. So konnte denn der Erfolg nicht fehlen. Sowohl Mönsers dramaturgische Anweisung als auch Adolf Stahls Besprechung der Aufführung liegen gedruckt vor. Bemerkenswert ist es, daß beide Männer dem 2. Teil des Faust ablehnend gegenüber standen. Moses ist der Ansicht, daß die Tragödie hier (nämlich nach dem 1. Teil) ihr Ende finden müsse, und Stahl spricht von dem Ferkel Goethes, „der die Möglichkeit einer Aufführung des gänzlich undramatischen, allegorischen zweiten Teiles gar nicht bezweifelte“.

Die Auffassung Mönsers von Faust ist ebenso eigenartig

als geistvoll. In der Mitte von Faust stellt sich ihm der Kampf zwischen dem christlichen Geiste und dem Teufel der Sinnlichkeit, äußerlich dar. „Wir dürfen daher nie vergessen“, sagt er, „daß die beiden Hauptgestalten dieser Tragödie — Faust und Mephistopheles — eigentlich nur ein in zwei Hälften zerschnittener Mensch ist. Mephistopheles, welcher ja auch erst als Däbel erscheint, stellt das gegen den Geist und seine Ueber-schwänglichkeit gerichtete Menschentier in der Brust Fausts selbst dar. Er wird daher — in der äußeren Erscheinung — die Idee einer Doppeltgängererei verwirklichen müssen —, wenn auch nuanciert. Sie müssen wie zwei Brüder erscheinen, von welchen einer sich verdedelt hat in den feinsten Geistes-spekulationen, der andere aber der materiellen Lebensseite mit Lust an ihrer Gemeinheit sich hingeeben hat. Sie müssen sich selbst in Tracht und Manieren ähneln.“ Da, wo Goethe sich selbst im Faust darstellt, wie in der Szene mit Wagner, so nach Mönsers Forderung der Darsteller des Faust die Manieren Goethes beim Sprechen nachzuahmen streben, also die Hände auf den Hüften halten etc. Ihre äußeren Abfchluß soll die Tragödie nicht durch die übliche Erklärung Margaretes finden; vielmehr soll Gewißheit, daß die Reinigung von der schlechten Endlichkeit durch den leidigen Tod gesichert sei, von der Außenwelt zu uns kommen und zwar durch das Läuten des Armenfingerringes in der Szene. — Es ist nicht uninteressant, Stahls zustimmende Worte gerade zu dieser Forderung festzustellen. Nachdem er von dem Abschluß dieser Szene gesprochen, „in welcher man mit Veranschaulichung des hergebrachten Apparates von Verklärungsfeuer und Kreuz-erfassung das Gericht Gottes selbst durch die kurz und scharf hereinerschallenden Töne des Armenfingerringes in Szene setzte“, bemerkt er weiter: „Ich enthalte mich jeder förmlichen Bemerkung über dies durchaus neue, ächt poetische, der Dichtung Goethes würdige Motiv.“

(Fortsetzung folgt.)

**Fritz Suhren,** Markt 7.

empfiehlt in großer Auswahl garnierte und ungarinierte

**Damenhüte,**

Mädchenhüte, Herren- und Knabenhüte von 40 Pf. an. Brantkränze u. Schleier von 1 Mk. 40 Pf. an. Gold- u. Silberkränze, Blumen, Federn, Bänder in Seide u. Sammet, Agraffen u. Garnirnadeln, Spitzen, Blonden, Schleifen etc., Fichus, Schärpen, Rüschen, farbige u. schwarze Glacee-Handschuhe von 1 Mk. 40 Pf. an. Handschuhe in Seide von 65 Pf. an. Zwirn von 20 Pf. an. für Kinder 15 Pf. Schürzen in Seide, Wolle u. Kattun von 50 Pf. an. für Kinder von 30 Pf. an. Röcke in Wolle von 2 Mk. an, in Baumwolle von 1 Mk. an, Korsets von 70 Pf. an, Socken u. Strümpfe von 35 Pf. an, Festons, Tischdecken u. Schoner von 15 Pf. an.

Wäsche für Herren, Damen u. Kinder, kl. Hemden von 15 Pf. an. Besatzartikel u. Knöpfe, Nähutensilien, Woll- u. Baumwoll-Garne, Buchstickerereien u. Schmuckwaren, Kravatten u. Shlipse von 20 Pf. an, lein. Taschentücher, 1/2 Dtzd. gestämmt von 1 Mk. 25 Pf. an, Strümpfe, diamant-schwarz.

Regenschirme u. Sonnenschirme in großer Auswahl, vorjährige Verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu vermieten auf November ein an der Lange u. Straße belegener

**Laden**

mit Kabinett und Kammer (passend für ein Cigarren-Geschäft.)

Bergstr. 5. **Rud. Meyer, Nachf.**

**Reelle und billige Bedienung. Das Beste in**

**Arbeitszeug**

Holen — Geben — Sitteln — Weiten — Jäten etc. — für jeden Beruf

in allen Größen u. Stoffen in reifiger Auswahl bietet die Firma **H. T. Bengen,** Langestr. 61.

# Frieda Wempe,

Langestraße 35.

## Total-Ausverkauf

von

garnierten Hüten

wegen Aufgabe des Geschäfts zu stamend billigen Preisen.

Blousenhemden,

Handschuhe, Mützen

weit unter Einkaufspreis.

Wegen Umzugs und Räumung des Käse-

lagers verkaufe:

Schönen alten Lilliter

und Limburger,

à Pfund 25 und 30 s.

**H. Weichert,**

Langestr. Nr. 61.

Raffede. Verkaufte Junter-Gr. u. Pfanz-

Larvoffeln.

Bürgerfelde. Zu vert. eine im Nov. belegte

gute Weidefuh. J. Brüggemann.

Oversten b. Oldenburg. Ein an besser

Geschäftslage an der Gartenstraße in Olden-

burg belegenes geräumiges

**Geschäftshaus**

ohne nahe Konkurrenz, passend für jeden Ge-

schäftsweig, habe ich bei einer Anzahlung von ca.

3-4000 M. mit Antritt zum 1. November

d. J. zu verkaufen.

D. Schwarting, Rechnungssteller,

verlängerte Gartenstraße.

**Bardenfleth.**

Die Handwerker von Bardenfleth und Neuen-

brof, welche sich für Gründung einer Zunftung

interessieren, werden gebeten, sich Sonntag,

den 30. d. M., nachm. 6 Uhr, in Gräpers

Gasthause einzufinden zu wollen.

Wieviele Handwerker.

Zu verkaufen ein Tourenrad (gut erhalten)

mit neuer Pneumatik. Lindenstraße 29.

## Frauenschutz.

Wichtigste, unübertreffliche Erfindung!

Deutsches Reichspatent.

Broschüre kostet 50 Pfg. in Briefmarken.

Nur zu beziehen von Emma Weyenthins

Verlagshaus, Berlin S. 29, Sebastianstr. 43.

Somit nirgends.

für geschäftliche oder private

Zwecke, Hypotheken etc. durch

Lutz & Co., Elberfeld.

**Geld**

## Rud. Sack

lieferete im Jahre 1898:

3334 Drill- u. Sämaschinen,

65909 Pflüge,

15394 verschiedene Einsätze

dazu

und beweisen diese kolossalen Zahlen

wohl am besten die Güte dieses

Fabrikates.

Ich liefere dasselbe in neuesten

Konstruktionen, für alle Bodenarten

passend, und bitte Bestellungen früh-

zeitig zu machen, damit ich prompt

liefern kann.

Neu! „Stetradpflüge“.

**M. L. Reyersbach,**

mittlerer Damm 2.

Ge gründet  
1844.

## N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Ge gründet  
1844.

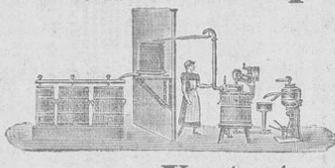
Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen

aller bewährten Systeme.

Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebs-  
störung. Dampfmaschinen, 1-30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkerei-  
Maschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung.  
Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge  
gratis und franko.

Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.

Vertreter: E. Halbach, Loga bei Leer.



## Willi Arend

fährt für 1899

# ATTILA

## Zum Wohnungswechsel

empfehle  
in nur guten, gediegenen  
Qualitäten:

Gardinen, Stores,

Rouleauxstoffe,

Spachtel-Rouleaux.

Fertige

eiserne Bettstellen,

Fertige Betten, ein- u. zweifachflüßig,

Steinersche Reformbetten

in großer Auswahl.

Bettungkleinen und Halbleinen

in allen Breiten.

Zustifte, Daunenkörper.

Bettmatten, Büren, Kattune, Bettzeug.

Federn u. Daunnen,

staubfrei.

Bettdecken

in ganz neuen Mustern.

Tischzeuge u. Handtücher,

Stoppdecken.

**Theodor Meyer,**

Schüttlingstr. 8.



Das beste und billigste Nahrungsmittel ist unstreitig Quaker Oats, die in der ganzen Welt bekannte amerikanische Haferspeise. Sehr nahrhaft (16% Eiweißkörper), vorzüglich verwendbar zur Herstellung von Suppen, Brei, Puddings, Mehlspeisen etc. Frei von allen Hülsenanteilen, brauchen sie deshalb nicht durchgeschlagen zu werden. Nur in gelben Paketen mit der „Quaker“-Schutzmarke erhältlich.

## Kochherde

in allen verschiedenen Größen und verschiedener Konstruktion, eigenes Fabrikat, sind wieder vorrätig zu billigen Preisen.

**H. Otto, Neikenstr.**

Das Vollkommenste in  
**Sandhe-Pumpen,**

**Sandhe-Verteilern,**

**Sandhe-Fässern**

hält zu billigsten Preisen empfohlen

**M. L. Reyersbach.**

Ein fast neuer Kochherd, weiß emailliert, ist umzugs halber preiswürdig zu verkaufen. Näheres Biegelhoffstraße Nr. 70.

Gut erhaltener Hermannsofen billig zu verkaufen. Nadorfer Chaussee 12.

## G. D. Wempe,

Langestraße 35.

Bis Pfingsten!

## Ausverkauf

wegen Platzmangel.

Günstige Gelegenheit,

**Uhren,**

Gold- u. Silber-Waren,

Ketten, Ringe

und Hochzeits-Geschenke

außerordentlich billig einzukaufen.

Jede Uhr mit 3jähr. Garantie.

J. Vosgerau,

Fahrrad-Handlung

und

Reparatur-Werkstätte,

Oldenburg,

äußerer Damm 20.

Fahrrad 3. Verren f. Käufer 3. Verfügung.

Laternen, Glocken u. Ersatzteile am Lager.

Alle, gut erhaltene Räder gebe billig ab.

Große Auswahl in

Westfalen- und Torpedo-

Fahrrädern

fiets auf Lager.

**J. Vosgerau,** äußerer Damm 20.

Das Neueste in Blousenhemden,

Kragen, Manschetten, weißen

Händen, Korsetts, Sommer-Hand-

schuhen, Schleifen, Kravatzen,

Strümpfen und Socken empfiehlt

zu billigen Preisen

**H. C. Gräper Ww.**

Strohhauf,

Fahrradlast,

Blousenfarben,

Buntglasimitation in verschiedenen

Mustern, empfiehlt

**Fr. Spanhake,**

## Duroleum,

feinstes Fußbodenöl,

trocknet in 3-4 Stunden. Unübertroffen

in Härte und Glanz.

Man verlange Gebrauchsanweisung.

Herrens- und Sport-

Fahrräder halte u. Garantie

bestens empfohlen. Sehr billige

Reife, weil Nebenbeschäftig.

Reparaturen in eigener Werk-

statt prompt u. billig.

Dankbar. Fr. Hinrichs.

**Müllers Kaffeehaus**

am Stüher Walde, Station Zumer.

Empfehle allen Ausflüglern und Vereinen

meine aufs größte eingerichtete Sommer-

wirtschaft, 2 Säle, Kegelbahnen usw. Da

ich jetzt in der Lage bin, den größten Verein

eventl. 2 Vereine aufnehmen zu können, so

bitte um baldige Anmeldungen.

Ergebenst **H. Müller.**



# 4. Beilage

zu Nr. 100 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 29. April 1899.

## Der Hochzeitstag.

Roman von P. Palm - Bayen.

(Nachdruck verboten.)

49

(Fortsetzung.)

Trotzdem die beiden Herren, der Justizrat v. Belendorf und Baron von der Linde, eben noch die Ansicht ausgesprochen, daß in der Sache Feldhausen nicht viel mehr als gesehen zu erreichen, dieselbe eigentlich als verpflücht zu bezeichnen sei, so unterließen sie dennoch nicht, sich sogleich nach Wendigung des erregten Zwiegesprächs gemeinsam auf den Weg zur Anstalt zu begeben. Die Dreifigkeit der Verleumdertin wußte sich aus naheliegenden Gründen wohl nicht weiter als bis zu der ihr gezogenen Grenze gewagt haben, obwohl das im gegebenen Falle gerade erwünscht gewesen wäre. In der That, das Netz war leer, als man anlangte, der Vogel bereits ausgeflogen. Wohin, wußte keiner. Der Bericht des herbeigekommenen Zimmermädchens illustrierte den Sachverhalt unter Ausruhen des Bedauerns und schmeißlicher Lobpreisung der bestellten, so leistungsgnädigen Frau. Dieselbe sei sehr eilig gewesen, habe eine taufringe Dose dabei erhalten, gleich ihre Koffer gepackt — die Sachen seien nur so hineingeflogen — und sich im Wagen des Herrn Barons, in dem sie ja von ihrer Spazierfahrt heimgekehrt sei, nach dem Bahnhof fahren lassen. Die Furcht der raffinierten Verleumdertin hatte den letzten, schlagenden Beweis für ihre Niedertracht und Schandthat hier an Orte geliefert. Man verdamme ihre Verfolgung, sah es als eine Befleckung des eigenen Namens an, denselben mit dem ihrigen in Akten und Zeitungen zusammengeklebt zu sehen. Wozu sie ihre Freiheit bekämen! Wohin sie sich auch wandte, gen Säden oder Norden, oder in die heißen Länder einer fremden Welt, ihr Gewissen folgte ihr. Der Fall Feldhausen war erledigt.

Ueber die andere, für den Augenblick noch wichtigere Angelegenheit, die Ehegeschichte, welche der Rat daheim mit solchem Nachdruck zur Sprache gebracht, wurde merkwürdiger Weise nicht weiter geredet. Die beiden Herren verabschiedeten sich beim herannahenden Scheidewege, mit warmem Händedruck. Ein jeder ging dann seines Weges. Dem Räte schien es, als läge der Baron trotz aller Mißfolge dieses Tages bei weitem nicht mehr so finster wie zu Anfang, wenn auch sehr in Gedanken verfunken und zerstreut aus. Er selbst befand sich in guter Stimmung, besonders, als er von der Oberförsterei aus dem Walde heimkehrte. Er hatte dort auch gehört, daß seine Va ihre Sache als Unklugheit ganz brav gemacht habe. Deshalb verheißte er nicht, ihr daheim eine Ehrenerkennung abzugeben und das Wort „verpflücht“ zurückzunehmen. Und Gisela? Ihr war es, als sei die Luft ringsum leichter, reiner und leichter geworden, seitdem die heimtückische Persönlichkeit ihres Gländes die Stadt verlassen und ihr nie wieder vor die Augen treten würde. „Was nun?“ fragte sie sich. Es erschien ihr unglücklich, daß so still und öde, so inhaltslos wie jetzt ihr Dasein weiter dahinfließen werde. Nein, irgend etwas mußte kommen, das ihrem Leben Fröhlichkeit, dem stillen Dasein ihrer Seele eine festere Gestaltung geben würde. Güte sich sonst der Anteil, der so viel aufrichtigen Anteil an ihrem Kummer genommen, bisher immer ernst und betrübt aus den Augen geschaut, plötzlich so getrostes Mutes, gesprächig und wohlgenut gezeugt? Sie mußte sich doch wohl irren, denn die Tage gingen einformig dahin.

Eines Tages, Gisela sah unter der großen Hängeweide, mit einem angeschlagenen Buche auf dem Schoße, in dem sie gelesen, über das sie aber lange schon träumerisch hinweggedröhlt, in die Leere, in die Weite, da setzte sich ihr Anteil zu ihr und begann harmlos zu plaudern von alltäglichen Dingen; da, mit einem Male — sie wußte nicht, durch welchen verschmitzten Ueberrag — sprach er von ihren eigenen, innersten Interessen. Er meinte, es sei nun wohl an der Zeit, daß sie daheim in ihrem Elternhause einmal wieder vorpreche, und ließ von allen ihren Einwendungen, aus welchen Gründen dies nicht ausführbar, nicht wünschenswert und unangenehm sei, keinen einzigen gelten, bei welcher Gelegenheit es sich denn herausstellte, daß er seit längerem schon einen eifrigen Briefwechsel mit dem gestrenghen Herrn Vater und der sanften, milden Mutter geführt hatte. Man hatte daheim verziehen und hielt die Arme offen, um die verstoßene Tochter wieder ans Herz zu nehmen. Giselas Kulte klopfen, und ihre Augen füllten sich mit Thränen der Nahrung und Freude. Wie viel hatte sie dem teuren Anteil zu danken, wie viel Gutes und Liebes! Hatte er doch überall thätig, versöhnend und schlichtend, voll warmer Menschenliebe in alle Sorgen und Klümpchen ihres traurigen Herzenskonflikts eingegriffen. Dankbarkeit und Liebe schwellte ihr Herz.

Und nun war Gisela wieder daheim, „auf einige Wochen“, wie sie hießlich ausdrücklich betont hatte. Es war ihr seltsam wehmütig zu Sinne, nach so langer Zeit wieder in den lieb bekannten Räumen aus und eingehen, im Garten und Park umherwandeln zu dürfen an der Mutter und Gerdas Seite, sich versenkend in ernste Gespräche. Wie hatte sie der Kummer doch gewandelt — der Kummer und die Sehnsucht nach etwas Unerreichbarem! War das Feuer verloscht, das ihre Jügel so herodt und ihre Augen, ihre machtvollen, glänzenden, jetzt so träumerisch blickenden Augen einst so strahlend gemacht? Wie leicht war ihr ehemals das Wort „Unendlichkeit“ über die Lippen geblüht. Der Schmerz hatte sie jetzt dieses Wortes tiefsten Sinn verstehen gelehrt. Denn diese Zeit wollte nicht enden — der Tag, der unendliche, die Nacht, die ewig dauere! Und auch nicht enden wollte die Reue und das verzehrende Sehnen nach

jenem, der sie liebte und doch nicht mehr begehrte, der fern und einsam in dem großen, stillen, freudlosen Hause seine Tage dahinlebte. Gisela konnte ihre Schwermut nicht verlieren. Herr von Belendorf vermochte sich in dem veränderten Benehmen seiner Tochter garnicht zurechtzufinden. Daß es in seinem Hause ohne Gisela viel stiller, fast öde geworden war, daß er diese Tochter, die ihm als Kind mit dem trotzig aufstumpfen Fröhchen und als Jungfrau mit dem unbegreiflichen, stolzen Kopfe und den „Brandfäden“ in den Augen so viel zu schaffen gemacht, eigentlich recht entbehrt hatte, das gefand er seiner Umgebung nicht ein. Er hatte sich ihrer Wiederkehr heimlich gefreut, aber traurig sollte sie nicht bleiben. Das ward ihm löst. Dadurch würde sie auch Ulrich, so meinte er, nimmer zurückgewinnen. Der liebe an ihr nicht die „Feuerländerin“, nichts weniger als das; für den mußte sie die „Feuerländerin“ bleiben, die sie immer gewesen war. „Das kommt davon, das kommt davon“, schalt er, „wenn man fremden Leuten mehr traut und glaubt als den eigenen Eltern und mit dem Kopf durch die Wand will, gar keiner Einflucht zugänglich ist. Die Sache kommt im Leben nicht wieder in Ordnung. Kopfhängerei, Gräuelerei gefällt mir garnicht, Unflim!“ — Bei der sanften Mutter fand Gisela volles Verständnis, und es that ihr wohl, in ruhiger Aussprache von dem großen Kummer ihres Herzens reden zu können. Dennoch kam sie innerlich nicht zur Ruhe. Sie war an das einsame Lindingen ihrer Seele, an das eingezogene Leben bei dem Anteil so gewöhnt, daß sie sich auch hier absonderte, lieber allein als in der Gesellschaft der Schwägerin umherstreifte. Wie konnten diese guten, aber willenslosen Mädchen, die zur Zeit, da sie auch die Liebe kennen gelernt, sich dem väterlichen Willen, dem Befehl gebeugt: „ohne Adel kein Verhältnis!“ wie konnten diese sie verlassen? Tausend Fragen bewegten Giselas Herz während der einsamen Wanderung in die Weite. Fragen, die ihr niemand beantworten konnte, nur der Höchste über ihr. Und dennoch suchte sie das Gotteshaus nicht auf. Eine ängstliche Scheu ließ sie es meiden. Fährte der Weg daran vorbei, so wußte sie ihm in weitem Bogen aus und wandte den Blick zur Seite. Zu fürchtbar waren die Erinnerung an das, was sie dort durchgezungen, zu niederschmetternd! Wenn sie ihr Glück nun doch verloren, für immer verloren hätte! Hier, weit von dem Geliebten entfernt, erlaßte auch die Hoffnung, die ihr das Geleit gegeben. Gleichwohl richtete sich Gisela in ihrer großen geistigen Schwungkraft stets wieder von neuem auf und mit ihr zugleich die Hoffnung, jene beste Tröstlerin der Jugend, die unentwegt, siegelbewahrt in die Ferne deutete. Warum zögern, warum sich freiwillig den Weg dahin verlegen?

Und eines Tages, als Gisela gegen Abend nach stundenlanger Streiferei durch Feld und Flur den Heimweg angetreten, war ihr Entschluß gefaßt: sie wollte reisen, am liebsten gleich heute! Ging dies nicht — der Tag war ja zu Ende

dann morgen, aber morgen ganz bestimmt. Unwillkürlich besüßelte sie ihre Schritte, und ihre Augen glitten abscheidend über die Felside dahin. Das Kreuz der kleinen Dorfkirche bligte im Feuerchein der sinkenden Sonne. So mochte es geleuchtet haben an dem Tage, an dem sie darinnen am Altar gestanden und durch ein einziges Wort ihr ganzes Lebensglück zertrümmert hatte. In diese Gedanken hinein griff plötzlich eine unbewingliche Sehnsucht, trotz der tiefen Ecken und der sie durchbebenden Schauer, heute, am Tage ihres Scheidens, in das stille Gotteshaus hineinzugehen und dort um die Stufen des Altars, an denen sie dazumal unglücklichen Herzens an Ulrichs Seite gestanden, und blickte zu dem stillen Anblick des Erlöses auf. Sie faltete die Hände und betete summen Mundes. Die heilige Psalme der heiligen Stätte, verbunden mit den überwältigenden Erinnerungen und ihres Herzens Drang zum Höchsten, zum Vater droben, gesalbeten ihre Gedanken zum inbrünstigen Ausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

### Kirchennachrichten.

#### Lambertikirche.

Am Sonntag, den 30. April:  
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Gardt.  
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Geh. D.-R. D. Hansen.  
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.  
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Peterstr. 16), 11—12 1/2 Uhr.

#### Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 30. April:  
Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.  
Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

#### Therborger Kirche.

Sonntag, den 30. April (Cantate):  
Abendmahlgottesdienst 9 Uhr: Hülsp. Friedrichs.  
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köber.

#### Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

#### Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Am Sonntag, morgens 9 1/2, nachm. 4 Uhr.

#### Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.

(Mühlenstraße 17.)  
Sonntag, den 30. April, abends 8 Uhr: Versammlung.  
Gäste willkommen.

### Wörterrätsel.



### Ergänzungsrätsel.

—chte, O—gs, Dra—al, —de, O—.

Statt der Striche sind je 3 Buchstaben zu setzen, sobald Wörter entstehen, die in anderer Reihenfolge bedeuten: Leben, Fluß in Deutschland, Teile der Pflanzen, Verletzung, Stadt im Rheinland. — Die eingetragenen Buchstaben bezeichnen im Zusammenhang etwas, das in diesen Tagen und alljährlich unsere Sinne bezaubert.

### Gleichklang.

Was ist das wohl? — Thut es das Pferd,

Dann ist der Reiter nicht viel wert.

Thut's ein Geschäft dir, wünsch ich Glück.

Ei Flug und lege was zurück.

Und preißt du Eilat, dann unversehrt

Thust du gewiß es selber oft.

### Umstellung.

Die nachstehenden Buchstabenreihen sind in Gruppen zu zerlegen, die durch Umstellung der Buchstaben sich zu sinnvollen Wörtern bilden lassen.

Stadternovizensnechdirtwechs  
Usaremahthalstinknablenflifisch  
Rachkaterisrandradefrig —  
Dunhenofrigtissandoheterow. (Nobeddetts).

### Auflösung der Rätsel in Nr. 88 d. Bl.:

Des Wörterrätsels: Hochzeitsreise.

Des Stimmrätsels: Gehsch.

Des Quadraträtsels:

E S A U  
S O L L  
A L M A  
U L A N

### Spiel- und Rätsellecke.

### Regierbild.



### Denksprüche.

Etwas sollen wir unsern sogenannten guten Freunden abulernen suchen: — ihre Schamlosigkeit für unsre Fehler. v. Ebner-Eschenbach.

Wenn du in Groll und Zwist  
Mit einem deiner Nächsten bist,  
So denke, daß vielleicht schon morgen,  
Entboren aller Erbenjorgen,  
Vorbei das Leben ist;  
Und mit dem Leben auch — der Zwist. F. Groß

Nichts ist schön, als unsre Empfindung des Schönen, nicht der körperliche Gegenstand.

# Anzeigen. Immobil-Verkauf in Simmerhausen.

Wilbeshausen, Am  
Donnerstag, den 4. Mai d. J.,  
nachmittags 3 Uhr,  
werden in Joh. Kolloges Wirtschaft zu  
Pfeunigstedterfelde folgende  
**Immobilien**

- öffentlich zum Verkauf aufgesetzt:
- Die 3. Fl. von Wilh. Meyer zu Simmerhausen bewohnte, dem Kaufmann Heilbrunn gehörige Wohnung mit Antritt zu Herbst dieses Jahres oder auch später. Diese Wohnung liegt unmittelbar an der Wilbeshausen-Dehmendorfer Chaussee und besteht aus einem vor wenigen Jahren neu erbauten Wohnhause nebst 11 ha 39 ar 24 qm Acker, Wiesen und zur Kultur vorzüglich geeigneten Heideflächen sehr guter Bonität.
  - 12 Morgen — ca. 3,10 ha Ackerland des Vollmeiers Fr. Kolloge zu Simmerhausen, unmittelbar an der zur vorstehenden Wohnung gehörenden Ackerländereien liegend.
  - 10 Morgen — ca. 2,6 ha Ackerland des Vollmeiers W. Kolloge daselbst, ebenfalls dort liegend.
  - Die früher Stübmannsche Staatsbuchwiese, groß 2 ha 69 ar 33 qm, in ganzen oder geteilt.
- Die sub 2, 3 und 4 aufgeführten Grundstücke eignen sich sehr zur Vergrößerung der sub 1 aufgeführten Immobilien und würden zusammen eine sehr schöne größere landwirtschaftliche Besitzung bilden, jedoch sind erstere auch recht gut als Neubauernstelle geeignet. Kauflustige laden ein  
C. Wehrkamp, Auktionator.

## Verkauf

### einer Gastwirtschaft.

**Glückh.** Die Erben des weil. Gastwirts **S. Broje** hier wollen ihre hier belegene, jetzt vom Wirt **W. Poppen** betriebene **Wirtschaft** erbschaftshalber öffentlich meistbietend durch den Unterszeichneten mit Antritt Novbr. d. J. verkaufen lassen, und findet 3. u. letzter Verkaufstermin am

**Dienstag, den 9. Mai d. J.,**  
namh. präzise 4 Uhr,  
in dem zu verkaufenden Gasthause beim Wirt **W. Poppen** statt. Das Immobilien besteht aus Wohnhaus, Stall und Garten, liegt an der verkehrsreichsten Straße (Steinstraße) in der Nähe des Amtes, des Bahnhofs und der Kasse und wird stark frequentiert. Zu dem Hause wird seit langen Jahren Wirtschaft mit nachweislich bestem Erfolge betrieben, ist daher einem tüchtigen Wirt mit Recht zum Ankauf zu empfehlen.

Nähere Auskunft erteilt gerne und ladet Kaufsüchtige ein  
C. Borgstede, Auktionator.

## Fahrräder.

Infolge sehr günstigen Einkaufes können wir jetzt

### Premier- und Meteor-Fahrräder,

bekanntlich feinste Qualitätsmarken, zu bedeutend ermäßigten Preisen abgeben.  
Garantie 1 Jahr.  
Vergleichen Sie Qualität und Preise.  
Liefen gratis und franco.

**B. Fortmann & Co.,**  
Langestraße 21.

## Geheilt

werden ohne Berufshilfe offene Weinschäden, Krampfadern, Geschwüre und Hautkrankheiten nach langjähriger Erfahrung!

**C. Karstadt,**  
Herford.  
Komme zeitweilig nach Oldenburg, Brake und Cispöpping.  
Schriftliche Anfragen erbeten.

## Dank.

Schon 20 Jahre litt ich an einem offenen Weinschaden, alle angewandten Mittel blieben erfolglos, nun wandte ich mich an Herrn **C. Karstadt** in Herford, durch dessen Behandlung ich vollständig geheilt wurde.  
Ich kann Herrn **Karstadt** allen beratig Leidenden nur bestens empfehlen.  
Frau **Ww. Cordes.**  
Burrwinkel, Amt Glückh., den 31. März 1899.

# Panther-Fahrräder



Von der Konkurrenz als die beste Marke der Welt anerkannt.  
Tourenmaschine u. Straßenrenner von 190 Pf. an, Damenmaschine von 200 Pf. an.

Staustr. 7. **W. Dannemann.**

Kauf-Vereinsmitglieder bekommen Marken.



Vertreter für Oldenburg und Umgegend:

## Dinklage & Frühling, Donnerschwee.

Staustr. 8, Joh. Tjaden, Staustr. 8,

empfehlen in reicher Auswahl **Pferdegeschirre**, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, **Sättel** und **Reiszeug**.  
Reiseartikel, wie **Koffer**, **Taschen**, **Wandhüllen** u. **Riemen**, **Recessaires**, **Gesetzträger**, **Portemonnaies**, **Etuis**, **Brieftaschen** usw. zu billigen Preisen.

## Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt  
sodort trockenend und geruchlos,  
von jedermann leicht anwendbar,  
gelbbraun, mahagoni, eichen, aushaun  
und grauhaarig.

**Franz Christoph, Berlin.**

Allein acht:  
Oldenburg i. Gr.: **H. Fischer.**



Zu verkaufen  
mehrere sehr gut erhaltene berufliche  
**Landauer, Coupés,**  
**Halbchaisens, Landaulets,**  
sowie alle Arten kleinerer Wagen.

**A. S. Meyer,**  
Wagenfabrik,  
**Bremen.**

## Darlehen

von 200 M. aufwärts erhalten sichere Leute  
diskret bei sofortiger Erledigung durch  
**Er. Grimm, Wiesbaden.**  
Retourmarke beifügen.

## Neuheiten in Gardinen.

Große Auswahl stilvoller Zeichnungen aller  
Webarten in

**Tüll-Spizzen-**  
und  
**Cluny-Gardinen.**

Gestickte  
**Tüll-Spachtel-Gardinen**

**Vorjährige Muster**  
und **einzelne Fenster**  
besonders preiswert.

**S. W. Bahle,**

Langestraße 54.

**Penible Herren,**

welche eigen auf ihre Wäsche sind, erhalten  
ein vorzüglich gut sitzendes Oberhemd nach  
Maß und Figur in meinem Atelier gebaut.  
Alte, nicht gut sitzende Hemde werden zum  
möglichst guten Sitz umgeändert, defekte Hemde  
werden ausgebessert. Reparaturen prompt,  
Preise billigst. Hemde nach Maß und Figur  
gebaut, von 3,50 M. p. St. an.

**H. Raabe junr.,**  
Schüttingstraße.



## Premier-Fahrräder

seit 24 Jahren  
**erste Marke.**

Vertreter für Oldenburg und Umgegend  
**B. Fortmann & Co., Oldenburg.**  
Käufer wird **Unterrecht gratis** mittelst  
Reparatur erteilt.

**M. Beutner, Grünestr. 14a,**

empfehlen ihre  
**Feinwäscherei.**  
Größte Schonung der Wäsche, rasche Bedienung,  
lmonatlicher Plättkurus.

\*\*\*\*\*  
Hand-  
Milch - Centrifugen  
Liefere ich in den bewährtesten Kon-  
struktionen.  
Auswahl!  
in verschiedenen Systemen,  
wobei Hauptaugenmerk auf einfache  
Bedienung und scharfe Entrahmung  
gerichtet ist.  
Koulanle Bedingungen.  
**M. L. Reyersbach.**  
\*\*\*\*\*

**Guter Portwein** i. Demiohn p. Str. 1, 20 M.  
p. Fl. 1,00 M.

**Samos-Ausbruch** p. Fl. 1,00 M.,  
**Samos-Muskat** " " 85 s,  
**Diarcia-Italia**

(Roter Tischwein) p. Fl. 60 s, bei 10 Fl. 55 s.  
Ferner gut abgelagerte **Bordeaux**,  
**Rhein- und Mosel-Weine** in jeder Preis-  
lage, empfiehlt

**Aug. Scheelje,**  
Donnerschweert.

Gewähre auf



**Even'sche**

**Pflüge etc.**

!! höchsten Rabatt!!

Billigste Bezugsquelle für alle  
anderen landw. Masch. u. Geräte.  
Oldenburg, **B. Lohe.**  
Georgstr. 9.

## Diatonissenhaus „Elisabethstift“

(Haarenechtstr.).

Mehrere Plätze für pflegebedürftige  
Pensionärinnen sind noch frei (Tagespreis 1 M.).

## Gerhard Bruns,

Saarenstr. 48.  
**Garderoben.**

Herrenanzüge M. 8 10, 12, 50, 15, 18—45.  
Burschenanzüge M. 6, 8, 10, 12—25.  
Kinderanzüge M. 1,75, 2,50, 3,25—10.  
Sonntagschoten M. 2,50, 3, 3,75, 5—14.  
Arbeits-, Loden- u. Sportjoppen M. 1,25—10.  
Jackets M. 6—12. Westen M. 1,25—3,50.  
Arbeitschoten, doppelt gemäht, M. 1,25—6.  
Elegante Mahanfertiigung.  
Berliner Arbeit.

## Serren-Artikel.

Filzhüte M. 1,40, 1,75, 2, 2,25—4.  
Schirme M. 0,80, 1,25, 1,50—5.  
Hemde M. 0,80, 1, 1,25—4.  
**Reinen-Wäsche.**  
Chemisets von 50 s an.  
Kragen von 35 s an.  
Strümpfe Paar von 6 s bis 1 M.  
Krawatten von 5 s bis 1,75 M.

Verlegte meine **Fein-Wäscherei** von  
**Humboldtstr. 30** nach **Friedrichstraße 5.**  
Frau **Jürgens.**